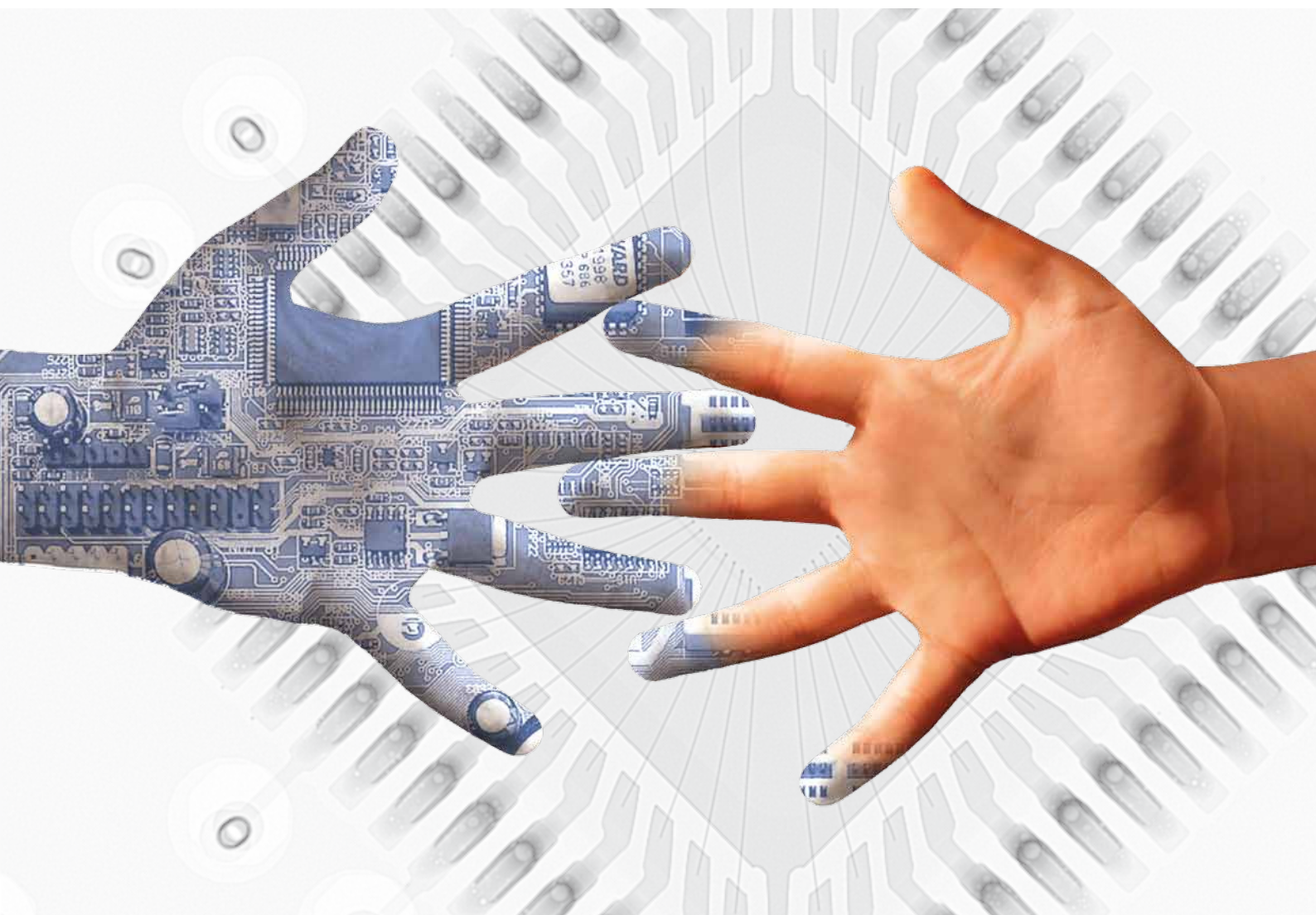


MENSCH. MASCHINE. VISION.
AUS LEIDENSCHAFT FÜR TECHNOLOGIE.



JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT
DER VISCOM AG 2016

Lagebericht 2016 nach HGB

Viscom AG

Inhalt

Grundlagen des Unternehmens	3
Geschäftsmodell des Unternehmens	3
Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen	3
Segmente und wesentliche Standorte	4
Geschäftsprozesse	5
Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren	5
Steuerungssystem	5
Forschung und Entwicklung	6
Grundzüge des Vergütungssystems	9
Wirtschaftsbericht	9
Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche	9
Entwicklung der Gesamtwirtschaft	9
Branchenentwicklung	10
Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden	11
Kundenstruktur	12
Märkte	12
Zusammengefasste Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und des Geschäftsverlaufs	13
Darstellung der tatsächlichen Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren in 2016 im Vergleich zur Prognose	13
Ertragslage	13
Auftragseingang / Auftragsbestand	13
Umsatzentwicklung	13
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	14
EBIT-Marge	14
Jahresüberschuss	15
Ergebnis je Aktie	15
Finanzergebnis	15
Wechselkurseinfluss	16
Mitarbeiter	16
Regionale Entwicklungen	17
Europa	17
Amerika	17
Asien	17
Produkte / Inspektionssysteme	18
Finanzlage	19
Kapitalstruktur/Liquidität	19
Investitionen	19
Miet- und Leasingverträge	19
Zahlungsmittel / Cashflow	19
Vermögenslage	22
Anlagevermögen	22
Forderungen	22
Vorräte	22
Verbindlichkeiten	23
Eigenkapital	23
Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	24
Nachtragsbericht	25
Chancen- und Risikobericht	25
Voraussichtliche Chancen	25

Chancen durch wirtschaftliche Entwicklungen	25
Chancen durch Forschung und Entwicklung	26
Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements	26
Länderrisiko	28
Branchenrisiko	29
Kundenrisiko	29
Währungsrisiko	29
Bezugsrisiko	29
Liquiditätsrisiko	30
Ausfallrisiko	30
Marken- und Patentrisiko	30
Technologisches Wettbewerbsrisiko	30
Steuerliche Risiken	31
Beurteilung des Gesamtbildes der Risikolage	31
Prognosebericht 2017	32
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	32
Geschäftspolitik	33
Absatzmärkte	34
Unternehmenssegmente	34
Produkte / Dienstleistungen	34
Produktion / Produktionsverfahren	35
Beschaffung	35
Ertragslage	35
Finanzlage	35
Investitionen und deren Finanzierung	35
Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung	36
Erklärung zur Unternehmensführung / Bericht zur Corporate Governance	36
Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften	54
Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht	56

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen

Die Viscom AG, Hannover, (im Folgenden: Viscom) ist die führende Gesellschaft innerhalb der Viscom-Gruppe.

Die Viscom AG ist beim Registergericht Hannover unter der Handelsregisternummer 59616 gemeldet.

Mit ihren Gruppengesellschaften in Asien, Amerika, Europa und Afrika, an denen die Viscom AG mittel- oder unmittelbar, mehrheitlich oder zu 100 % die Anteile hält, verfügt die Gruppe über eine effiziente und marktorientierte Organisationsstruktur. Alle Gesellschaften sind auf ihre Kundengruppen und deren Anforderungen ausgerichtet. Daher können sie schnell und flexibel agieren und reagieren. Außerdem profitieren sie von den Vorteilen des Gruppenverbundes, durch den es möglich ist, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu nutzen. Die Produktion erfolgt ausschließlich am Heimatstandort Hannover. Damit nutzt Viscom die Produktionsvorteile eines der am besten entwickelten Industriestandorte und kann so eine sehr hohe Qualität der Produkte garantieren.

Die Viscom AG wurde 2001 aus der Viscom GmbH in eine Aktiengesellschaft formgewandelt. Das Kapital der Gesellschaft ist in 9.020.000 Aktien aufgeteilt, von denen sich 59,64 % direkt oder indirekt über die HPC Vermögensverwaltung GmbH im Besitz der Gründer und Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape befinden.

Die am 20. August 2013 durchgeführte außerordentliche Hauptversammlung hat der Umwandlung eines Teils der gebundenen Kapitalrücklagen (22.550 T€) in eine freie Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) im Wege der Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien und anschließender ordentlicher Kapitalherabsetzung nach Maßgabe der am 10. Juli 2013 im Bundesanzeiger veröffentlichten Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt. Der Kapitalherabsetzungsbetrag steht nun für mögliche Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme zur Verfügung.

Die Viscom AG verfügte zum 31. Dezember 2016 über eine gebundene Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 14.557.160,08 €.

Am 29. Juli 2008 hat der Vorstand auf Basis der Genehmigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 und nach Rücksprache mit dem Aufsichtsrat beschlossen, bis zum

31. März 2009 bis zu 902.000 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Zum Stichtag 31. März 2009 hatte die Gesellschaft 134.940 Aktien zurückgekauft. Die Viscom AG besitzt zum 31. Dezember 2016 rund 1,5 % eigene Aktien.

Der Vorstand der Viscom AG besteht zum 31. Dezember 2016 aus drei Mitgliedern:

Dr. Martin Heuser: Technik

Volker Pape: Vertrieb

Dirk Schwingel: Finanzen

Der Vorstand wird von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat überwacht:

Bernd Hackmann (Vorsitzender)

Klaus Friedland (stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Ludger Overmeyer

Segmente und wesentliche Standorte

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige automatisierte Inspektionssysteme für die industrielle Fertigung. Die Geschäftsaktivitäten unterscheiden sich zum einen nach dem projektspezifischen Anpassungsaufwand der Standardkomponenten und Standardsysteme, zum anderen nach der Technik, mit der potenzielle Fertigungsfehler durch die Inspektionssysteme erfasst werden.

Geografisch segmentiert sich das Geschäft in den europäischen Absatzmarkt, der vom Stammsitz der Gesellschaft in Hannover und einer Vertriebstochter bei Paris (Frankreich) bedient wird, in den amerikanischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter bei Atlanta (USA) und in den asiatischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter in Singapur (Singapur), die wiederum eine Vertriebstochter in Shanghai (China) hat. Die Erschließung und Bearbeitung des nordafrikanischen Absatzmarktes wird durch die Vertriebstochter in Tunesien (Tunesien), die wiederum eine Tochtergesellschaft der Vertriebstochter in Frankreich ist, wahrgenommen, welche dem geografischen Segment Europa zugeordnet wurde.

Geschäftsprozesse

Die Inspektionssysteme werden in Hannover, dem Stammsitz der Viscom AG, entwickelt und produziert. Dort sind alle zentralen Funktionen wie z. B. kaufmännische Verwaltung, Entwicklung, Produktion, Marketing und Vertriebsleitung angesiedelt.

Die Produktentwicklung erfolgt zum einen als Basisentwicklung für zukünftige Inspektionssystem-Generationen und zum anderen als projektspezifische Entwicklung, wie beispielsweise zur Anpassung von Basistypen an kundenspezifische Belange.

Ein großer Teil der Produktion erfolgt auftragsbezogen. Dabei wird auf eine hauseigene Vorproduktion diverser Baugruppen zurückgegriffen.

Der Vertrieb wird von Vertriebsmitarbeitern der Viscom AG und der Gruppenunternehmen sowie von Repräsentanten, die als Industrievertreter für Maschinenbauunternehmen im Markt agieren, wahrgenommen.

Wesentliche Geschäftsprozesse werden mittels der Unternehmenssoftware proALPHA gesteuert und unterstützt. Das sich in diesem System befindliche Auftragsbearbeitungsmodul wird an allen Viscom-Standorten weltweit eingesetzt.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Es ergaben sich im Geschäftsjahr 2016 keine grundlegenden Veränderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die einen spürbaren Einfluss auf das Geschäft der Viscom AG ausgeübt hatten. Für nähere Angaben zu der Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2016 verweisen wir auf den nachfolgenden Wirtschaftsbericht.

Steuerungssystem

Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren, nach denen sich Viscom im Wesentlichen steuert, sind der Auftragseingang, der Umsatz, das EBIT (entspricht dem Ergebnis nach Steuern zzgl. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zzgl. Finanzergebnis) und die EBIT-Marge ($\text{EBIT} / \text{Umsatz}$). Das Finanzergebnis berechnet sich aus den Positionen Erträge aus Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, sonstige Zinsen und ähnlich Erträge, Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen.

Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das der Geschäfts- und Bereichsleitung in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Die-

se Monatsberichte enthalten die Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften.

Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der Viscom AG und der weiteren Unternehmen der Gruppe. Diese Darstellung umfasst die Umsätze der Regionen, in denen die Systeme installiert wurden, den Auftragseingang, den Auftragsbestand, die Anzahl der Mitarbeiter, die liquiden Mittel, den Gesamtforderungsbestand sowie den Forderungsbestand gegen Tochtergesellschaften, die getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf, den Bestand an Waren sowie teilfertigen und fertigen Systemen.

Zudem geben diese Berichte einen Überblick zu Fluktuation, Krankenstand, Pro-Kopf-Umsatz und liefern Kennzahlen des Projektmanagements, der Produktentwicklung, der Produktion und der Logistik.

Die Aussagen der Monatsberichte werden in regelmäßigen Besprechungen von der Geschäftsleitung und den Bereichsleitern analysiert. Der sich daraus evtl. ergebende Handlungsbedarf führt zu Entscheidungen, die in der Regel kurzfristig umgesetzt werden.

Seit der Börsennotierung der Gesellschaft und mit dem Wechsel vom Prime Standard in den General Standard im September 2009 wurden Quartalsabschlüsse, die den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften entsprechen, durch Zwischenmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht veröffentlicht. Die Viscom AG vollzog zum 22. Januar 2015 den Wechsel zurück in den Prime Standard und notierte zum 31. Dezember 2016 somit im Prime Standard im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Gesellschaft veröffentlicht seit diesem Wechsel Konzern-Zwischenberichte und Halbjahresfinanzberichte, die den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften entsprechen.

Forschung und Entwicklung

Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsaktivitäten liegt in der Weiterentwicklung der bestehenden Systemlösungen sowie in der Umsetzung neuer Marktanforderungen im Bereich der optischen Prüfverfahren und der Röntgenprüfverfahren. In diesem Bereich wird auch die Definition neuer Produkte und Maschinen vorangetrieben.

Viscom arbeitet kontinuierlich an Produktneu- und Produktweiterentwicklungen. In 2016 waren dies im Bereich der Serienprodukte bei der automatischen optischen Inspektion (AOI) der Launch des Inlinesystems 3D-AOI S3088 ultra gold und das Redesign des AOI-Tischsystems 2088-II. Bei der automatischen Röntgenprüfung (AXI) ist bei dem System X7056 der „Flat Panel Detector“ (FPD) als Röntgensensorik nach seiner Einführung als Option im Jahr 2015 im Jahr 2016 zum Standard geworden. Ebenso konnte sich das überarbeitete System X8011-II durch einen optimierten Aufbau, ein schnelleres Teilehandling und der daraus resultierenden Verbesserung der Präzision gut am Markt etablieren.

Bei der automatischen optischen Inspektion ist die 3D-Auswertung der verlöteten Leiterplatten mittlerweile Standard. Die Gewinnung der dreidimensionalen Information erfolgt in den eingesetzten XM-Sensormodulen durch das Streifenprojektionsverfahren. Bei diesem ist die Qualität der 3D-Information umso besser, je mehr Bilder der 3D-Rückrechnung zur Verfügung gestellt werden. Die neue S3088 ultra gold ist mit der XMplus-Sensorik ausgerüstet, welche im Vergleich zur XM-Sensorik ein deutlich größeres Bildfeld bietet. Während die S3088 ultra gold ein Inline-System mit vollautomatischer Be- und Entladung darstellt, charakterisiert die 2088-II als Tischsystem mit manueller Be- und Entladung den Einstieg in die automatische optische Inspektion von Leiterplatten. Stark nachgefragt ist das System bei Kunden mit niedriger Leiterplatten-Losgröße und häufigem Produktwechsel. Mit dem Redesign zur 2088-II F bietet das AOI-Tischsystem weitere Vorteile: Zum einen eine ergonomischere Beladung, die durch eine Gehäusemodifikation erreicht wurde. Zum anderen eine platzsparende Montage der Bedieneinheiten, welche eine kompakte Aufstellung in der Fertigung ermöglicht.

Bei dem Inspektionssystem X7056RS fand im Jahr 2016 bei der Röntgensensorik ein nahezu kompletter Übergang vom analogen Bildverstärker zum digitalen Flat Panel Detektor (FPD) statt.

Der Prozess des Drahtbondens in der Elektronikfertigung dringt in immer kleinere Objektgrößen vor. Die hierbei verwendeten Drähte sind mittlerweile erheblich dünner als das menschliche Haar. Dennoch müssen die Schweißverbindungen höchsten Qualitätskriterien entsprechen. Zur Sicherstellung der Prüffähigkeit für die nächsten Jahre wird Viscom nun verstärkt das XM-Bond-Kameramodul einsetzen, das neben der verbesserten Bildqualität auch für kleinste Strukturen zusätzlich weitere Features zur robusten Erkennung der einzelnen Prüfkriterien aufweist. Mithilfe dieser Technologie können auch neue Anwendungen mit hoher Prüfqualität angegangen werden, die bisher nicht bedient werden konnten.

Auch im Bereich der Lötverbindungen auf elektronischen Leiterplatten sinken die Abmessungen der Bauelemente weiterhin. Der Einsatz der Röntgentechnologie wird deshalb immer wichtiger, auch zur Detektion feinsten Defekte. Hierfür verfügt Viscom seit vielen Jahren über die Funktionalität der Computertomographie. Allerdings bieten flache und äußerst große Leiterplatten schlechte Voraussetzungen. Bisher mussten vielfach relevante Bereiche aus der Leiterplatte zur Inspektion herausgetrennt werden. Um den Nachteil dieser letztlich doch zerstörenden Prüfung zu umgehen, bietet Viscom mittlerweile bei den vollautomatischen Systemen die Funktion der Tomosynthese bzw. bei den halbautomatischen Systemen die Funktion der planaren CT an. Damit können auch flache Baugruppen in den relevanten inneren Schichten direkt in der (Serien-)Fertigung analysiert werden.

Als Software ist seit einigen Jahren vVision als Softwareplattform für die optische Lötstellenkontrolle erfolgreich im Einsatz. Mit vVision vereinfacht sich die Bedienung und die Erstellung von Prüfprogrammen für die zu prüfenden Leiterplatten erheblich. Im Jahr 2016 wurde die Release-Version 2.2 veröffentlicht, welche den Kunden noch einmal erhebliche Vorteile bietet. Dies macht sich insbesondere bei der Erstopptimierung von Prüfprogrammen bemerkbar. Schnell optimierte Prüfprogramme führen zu besseren Prüfergebnissen und verringerten Kosten bei der Verifikation der Prüfergebnisse.

Bei der Softwareentwicklung sind die Themen Industrie 4.0 und BigData inzwischen Arbeitsschwerpunkte. Die Nutzung von MES-Software („Manufacturing Execution System“) bei den Kunden ist inzwischen Standard. Es zahlt sich aus, dass Viscom bereits in der Vergangenheit durch eine konsequente Entwicklung eine Vielzahl von MES-Schnittstellen implementiert hat und dies weiter intensiv verfolgt. Dies ermöglicht den Kunden eine Weitergabe von Prozessdaten der Viscom-Inspektion an übergeordnete Leitsysteme zur weiteren Nutzung in anderen Prozessschritten.

Im Bereich der Inspektionssoftware konnte im Jahr 2016 die geplante Weiterentwicklung der 3D-Rekonstruktion erfolgreich realisiert werden. Die dreidimensionale Bewertung von Bauteilen konnte auf die dazugehörigen Lötstellen der Bauteilanschlüsse ausgedehnt werden. Die entsprechenden Auswertverfahren in der Software wurden weiterentwickelt, getestet und sind in die Seriensysteme eingeflossen. Vorbereitend wurde die Qualität der 3D-Rückrechnung durch eine Optimierung des Streifenprojektionsverfahrens soweit verbessert, dass eine hohe Genauigkeit auch auf den hochreflektierenden Bauteilanschlüssen und Lötstellen möglich ist.

Für 2017 ist die Erweiterung der Software und Hardware beim AXI ein Arbeitsschwerpunkt in der Entwicklung. Eine Zielsetzung bei der Softwareentwicklung in diesem Bereich ist ein Übergang bei den Analyseverfahren zur 3D-Auswertung als Standard. Genutzt werden hierzu Verfahren der planaren Computertomographie, welche auch einige Entwicklungen bei der Hardware erfordern. Bei der System- und Anlagentechnik ist ein weiteres Ziel, die Handlingszeit der Leiterplatten zu halbieren. Die Handlingszeit ist die Zeit, die zum Entladen der geprüften Leiterplatte und zum Beladen einer neuen ungeprüften Leiterplatte erforderlich ist.

Ein weiterer Baustein in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist darüber hinaus seit mehreren Jahren der erfolgreiche Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die praktischen Anwendungen bei Viscom. Zusammen mit der Leibniz Universität Hannover fördert Viscom einen solchen Transferprozess im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, in denen mit wissenschaftlichem Know-how an Lösungen zu spezifischen marktrelevanten Fragestellungen gearbeitet wird. Im Jahr 2016 wurde zusätzlich zu diesen Projekten die Zusammenarbeit mit Universitäten durch eine Vielzahl von Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten intensiviert.

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung, ohne die konstruktiven Änderungen für kundenspezifische Adaptionen, betrug im Verhältnis zu den Umsatzerlösen 7,4 % (Vj.: 7,2 %).

Durch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurde eine stetige Qualitätsverbesserung erreicht. Viscom ist seit Januar 2005 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Grundzüge des Vergütungssystems

Der Vergütungsbericht der Organmitglieder der Viscom AG wird im Corporate Governance Bericht als Teil des Lageberichts wiedergegeben.

Wirtschaftsbericht

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Das Jahr 2016 war von politischen Entscheidungen geprägt. Das Brexit-Referendum, die US-Präsidentenwahl und die Thematik einer möglichen Verfassungsreform und deren anschließender Ablehnung in Italien waren die bestimmenden Ereignisse des abgelaufenen Jahres. Nach Angaben des ifo-Institutes haben diese Wahlausgänge - anders als öffentlich erwartet - jedoch keinen negativen Einfluss auf die Konjunkturentwicklung in 2016 genommen.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland um 1,9 % und damit genauso stark wie erwartet. Ausschlaggebend für dieses Wachstum waren sowohl die privaten als auch die staatlichen Konsumausgaben. Der private Konsum wurde durch den Höchststand an Erwerbstätigen seit 25 Jahren gestärkt, während die staatlichen Ausgaben insbesondere durch die Kosten aufgrund der Zuwanderung von Schutzsuchenden weiter ausgeweitet wurden. Zusätzlich stieg die Wertschöpfung in sämtlichen Wirtschaftsbereichen, insbesondere im Baugewerbe, dem produzierenden Gewerbe sowie der Dienstleistungsbranche.

Im Euroraum war mit einer Steigerung des BIPs um 1,7 % ein weiterhin gemäßigt Wachstum zu verzeichnen.

Amerikas Wirtschaft verzeichnete mit einem BIP-Anstieg von 1,6 % eine niedrigere Wachstumsrate als noch in 2015 und blieb damit hinter den meisten Prognosen zurück. Ursächlich hierfür waren insbesondere die niedrigen Energiepreise des ersten Halbjahres und ein starker US-Dollar, welcher besonders die Exporte bremste. Des Weiteren kamen geringere Ausrüstungsinvestitionen und ein Lagerbestandsabbau der Unternehmen hinzu. Dagegen fand die Arbeitslosenquote einen erfreulichen Verlauf. Sie sank abermals und pendelte sich bei einem Wert von 4,6 % ein.

Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen in China führten 2016 zu einer Produktionssteigerung und trugen zu einem BIP-Wachstum von 6,7 % bei. Dabei wurde der verstärkte Strukturwandel in Richtung einer dienstleistungs- und binnenwirtschaftsorientierten Ökonomie deutlich. Dieses zeigte sich insbesondere in einer hohen Investitionstätigkeit in staatlichen sowie privaten Bereichen.

Branchenentwicklung

Das Hauptumsatzsegment von Viscom liegt in der Prüfung von elektronischen Baugruppen. Viscom ist somit vorwiegend in der Elektronikindustrie im Bereich der Automobilzulieferer, einem der größten Industriezweige weltweit, vertreten.

Die technischen Neuerungen in der Elektronikindustrie waren für Viscom in den vergangenen Jahren ein Innovationsmotor. Der mengenmäßige Einsatz und die Qualitätsanforderungen an die immer komplexer und kleiner werdenden elektronischen Baugruppen sind von einem stetigen Wachstum geprägt und können somit nur noch durch automatische Inspektionssysteme zuverlässig geprüft werden. Hauptabnehmer von Viscom-Produkten ist die Automobilelektronikbranche.

Viscom hat in den vergangenen Jahren ihre Anstrengungen intensiviert, um in anderen Branchen wie z. B. in der Telekommunikation, Industrieelektronik und der Halbleiterherstellung Fuß zu fassen. Bei den mittelständischen Unternehmen in Europa ist Viscom bereits breiter aufgestellt. Gleichzeitig richtet sich der Fokus vor allem in Asien weiterhin auf die Branche Electronic Manufacturing Services (EMS) im Bereich Computer, Communication, Consumer (3C).

Der deutsche Maschinenbau ist stark von den internationalen Märkten abhängig und der Trend zur Internationalisierung im deutschen Maschinenbau und den entsprechenden Kundenbranchen ist nach Angaben des VDMA weiterhin zu beobachten.

Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden

Die von Viscom produzierten Inspektionssysteme werden vor allem in der Elektronikindustrie eingesetzt. Dabei sind die Hersteller von elektronischen Komponenten das Hauptkundensegment mit rund 64 % des Umsatzes (Vj.: rund 63 %). Ein Teil dieser Unternehmen fertigt direkt für den Endkunden. Der größte Teil der Viscom-Kunden stellt jedoch als Zulieferer für andere Unternehmen z. B. elektronische Baugruppen her, die als Zulieferteile in Endprodukte fließen, wie z.B. auch Motorsteuergeräte in ein Automobil.

Ein zunehmender Anteil der Endkunden ist darüber hinaus der Branche EMS zuzuordnen. Dies sind Unternehmen, die keine eigenen Marken besitzen, sondern ausschließlich als verlängerte Werkbank von Produktlieferanten agieren.

Mit der Zunahme der Elektronik im Auto, verbunden mit den hohen Zuverlässigkeitsanforderungen für Fahrzeugsysteme, ist die Automobilindustrie eine bedeutende Kundengruppe bei der Prüfung von elektronischen Baugruppen.

Diese Baugruppen, bei denen es sich oft um Bauteile für sicherheitsrelevante Komponenten (ABS, ESP, Airbag etc.) handelt, werden in der Regel von Systemen geprüft, wie sie von Viscom angeboten werden.

Aufgrund des steigenden technologischen Anspruchs, auch in der Konsumgüterindustrie, ist der Qualitätsdruck sehr viel höher als noch in früheren Jahren. Hier wird allerdings der Fokus mehr auf die Qualität des Prozesses gelegt, denn ein stabiler Prozess erhöht die Auslieferungsqualität, bedeutet aber vor allem auch weniger Ausschuss und damit höhere Effizienz in der Fertigung. Gleichzeitig versuchen sich zunehmend insbesondere asiatische Elektronikhersteller als Premium-Anbieter zu positionieren, die vor wenigen Jahren noch als Niedrigpreisanbieter galten.

Enge und langfristige Kundenkontakte bilden die Basis für eine umfassende und individuelle Betreuung. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit fließen in die Entwicklung neuer und in die Weiterentwicklung bereits bewährter Systemlösungen ein. So entwickelt Viscom mit hoher Innovationskraft kundennah neue Lösungen, um damit zukünftige Märkte zu erschließen.

Kundenstruktur

Viscom erzielte rund 66 % des Umsatzes mit ihren fünf größten Kunden (Vj.: rund 69 %). Weitere 30 % des Umsatzes wurden mit 51 Kunden getätigt. Der restliche Umsatz wurde mit 208 verschiedenen Kunden realisiert.

Märkte

In den Produktionsbetrieben mit den höchsten Qualitätsanforderungen ist Viscom mit den optischen, röntgentechnischen sowie kombinierten Inspektionssystemen besonders stark vertreten.

Hauptkunden sind dementsprechend Unternehmen, bei denen die Sicherheit der Produkte besondere Priorität besitzt. Als mengenmäßig besonders herausragender Bereich ist hier die Automobilelektronik zu nennen.

Die technologischen Weiterentwicklungen und die damit einhergegangenen technischen und ökonomischen Fortschritte sowie die internationale Vertriebs- und Service-Präsenz führten zu einem Ausbau der Marktposition und einer langfristig angelegten Kundenbindung.

Mit der stetigen Weiterentwicklung der Produkte, der Verbesserung der Geschäftsprozesse und der Anpassung der Vertriebsorganisation an die veränderten Rahmenbedingungen hat Viscom den Anspruch, auch in Zukunft den gestellten Anforderungen gewachsen zu sein und seine Marktstellung damit weiterhin zu behaupten und auszubauen.

Zusammengefasste Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und des Geschäftsverlaufs

Darstellung der tatsächlichen Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren in 2016 im Vergleich zur Prognose

Leistungsindikator		Prognose für 2016	IST-Wert 2016	IST-Wert 2015
Umsatz	Mio. €	58 - 63	67,5	60,2
Auftragseingang	Mio. €	58 - 63	73,5	58,4
EBIT	Mio. €	6,4 - 8,2	7,2	7,3
EBIT-Marge	%	11 - 13	10,6	12,0

Ertragslage

Durch die Erstanwendung der Vorschriften des am 23. Juli 2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) ändern sich die bisherige Form der Darstellung und die bisher angewandten Ausweismethoden in der Gewinn- und Verlustrechnung. Aus diesem Grund sind die entsprechenden Angaben nicht mit denen des Vorjahres vergleichbar. Für weitere Erläuterungen wird auf den Anhang verwiesen.

Auftragseingang / Auftragsbestand

Der Auftragseingang lag im Geschäftsjahr 2016 mit 73.529 T€ deutlich über dem Vorjahreswert (Vj.: 58.398 T€). Der mit 25,9 % starke Anstieg resultierte insbesondere aus der erweiterten Kundenbasis und den gestiegenen Bestellvolumina größerer Bestandskunden. Der Auftragsbestand zum Jahresende betrug 15.917 T€ und lag somit um rund 61 % über dem Wert des Vorjahres (Vj.: 9.915 T€).

Umsatzentwicklung

Im Berichtsjahr belief sich der Umsatz auf 67.527 T€ (Vj.: 60.178 T€). Dies entsprach einer Steigerung von rund 12 % gegenüber dem Vorjahr. Das erste Quartal 2016 wies einen Umsatz von 9.814 T€ (Vj.: 14.342 T€) auf und lag damit um rund 32 % unter dem Wert des Vorjahresquartals. Ursächlich hierfür war die verzögerte Abarbeitung von Aufträgen aufgrund von Lieferengpässen einzelner extern bezogener Systemkomponenten.

Im zweiten Quartal erzielte Viscom einen um rund 52 % höheren Umsatz in Höhe von 17.557 T€ (Vj.: 11.553 T€). Dieser Umsatzanstieg resultierte insbesondere aus der Verringerung der Lieferengpässe und einem damit einhergehenden verstärkten Systemabsatz. Der Umsatz im dritten Quartal erreichte 16.654 T€ (Vj.: 15.861 T€) und lag somit um rund 5 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Wesentlichen war auch in diesem Quartal der verstärkte Verkauf der Inspektionssysteme ursächlich für den Anstieg. Im Schlussquartal betrug der Umsatz 23.502 T€ (Vj.: 18.422 T€) und lag aufgrund des guten Auftragseingangs und einem damit verbundenen starken Jahresendgeschäft mit rund 28 % über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Ergebnis nach Steuern zzgl. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zzgl. Finanzergebnis) verringerte sich um rund 1 % auf 7.178 T€ (Vj.: 7.251 T€). Dem Anstieg der Umsatzerlöse stand ein unterproportionaler Anstieg des Materialaufwands, eine negative Bestandsveränderung sowie ein überproportionaler Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber.

Hervorgerufen durch eine geringere Bestandsveränderung lag der Materialaufwand mit 27.900 T€ um 934 T€ unter dem Wert des Vorjahres (Vj.: 26.966 T€). Die Bestandsveränderung betrug -66 T€ (Vj.: 1.856 T€). Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund der notwendigen Kapazitätserweiterung sowie erfolgter Gehaltsanpassungen und erhöhter Rückstellungen von 19.758 T€ auf 22.144 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen insbesondere aufgrund von höheren Verwaltungs- und Gemeinkosten sowie höheren Aufwendungen aus Gewährleistungen und Nacharbeiten über dem Wert des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 9.948 T€ auf 11.715 T€ gestiegen.

Diese Effekte verursachten den leichten Rückgang des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit.

EBIT-Marge

Die erläuterten Effekte bezüglich des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit, insbesondere die gestiegenen Umsatzerlöse in Verbindung mit dem überproportionalen Anstieg der Aufwendungen, führten zu einem Rückgang der EBIT-Marge für das Geschäftsjahr 2016. Damit lag die EBIT-Marge bei 10,6 % (Vj.: 12,0 %).

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 3.712 T€ auf 4.988 T€. Ursächlich für das geringere Ergebnis in 2015 waren aperiodische Steuerbelastungen aus der Betriebsprüfung der Jahre 2006-2009 sowie gebildete Rückstellungen für etwaige Steuer- und Zinszahlungen bezüglich einer im Jahr 2006 getätigten Wertpapierleihe. In 2016 lag die Steuerquote wieder auf einem normalen Niveau. Im Übrigen haben die beschriebenen Effekte im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit auch den Jahresüberschuss beeinflusst.

Die Umsatzrentabilität vor Steuern lag unter dem Vorjahresniveau und betrug 10,6 % (Vj.: 14,0 %).

Ergebnis je Aktie

Viscom hat vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 134.940 eigene Aktien für 587 T€ über die Börse erworben. Durch den Aktienrückkauf verringerte sich die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien von 9.020.000 Aktien auf 8.885.060 Aktien. Im Jahr 2016 wurde die Option des Aktienrückkaufs nicht wahrgenommen.

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2016 betrug 0,56 € (verwässert und unverwässert) - bezogen auf 8.885.060 Aktien. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,42 €.

Der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,45 € je gewinnberechtigter Aktie auszuschütten. Mit der angestrebten Ausschüttung von mindestens 50 % des erzielten Ergebnisses kommt das Management der bereits seit mehreren Jahren kommunizierten Dividendenpolitik der Viscom AG nach. Diesem Dividendenvorschlag liegt die erwartete wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens - unter Abwägung der für den Betrieb notwendigen Finanzmittel - zugrunde.

Finanzergebnis

Im Vergleich zum Vorjahresergebnis hat sich das Finanzergebnis verringert. Die finanziellen Mittel wurden entweder als Festgeld angelegt oder flexibel auf Tagesgeldkonten gehalten. Das Finanzergebnis 2016 betrug -32 T€ (Vj.: 1.184 T€) und war durch Zinserträge und Zinsaufwendungen für Steuern aus Vorjahren geprägt. Im Vorjahr wurde diese Position durch die Gewinnausschüttungen von Tochtergesellschaften beeinflusst.

Wechselkurseinfluss

Viscom ist durch das internationale Geschäft Wechselkursrisiken ausgesetzt. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wurde das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel bewertet. Rund 8,1 % des Gesamtumsatzes unterlagen einem direkten Wechselkurseinfluss (Vj.: 13 %).

Die positiven Ergebniseffekte aus Währungsumrechnungsdifferenzen in 2016 betrugen 37 T€ (Vj: 429 T€).

Mitarbeiter

Im Jahresverlauf erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter auf 301 (Vj.: 284). Der Personalaufbau erstreckte sich dabei über alle Unternehmensbereiche.

Zum Jahreswechsel befanden sich 14 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Stand: 31.12.2016	2016	2015
Total	301	284
davon Vollzeit	275	259
davon Teilzeit	26	25
zusätzlich: Auszubildende	14	12

Im Geschäftsjahr 2016 waren durchschnittlich 295 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt (Vj.: 277). Davon können 114 Mitarbeiter den kaufmännischen Arbeitnehmern in Vertrieb, Entwicklung und Verwaltung (Vj.: 121) und 181 Mitarbeiter den gewerblichen Arbeitnehmern in Produktion, Logistik, Projekte und Service (Vj.: 156) zugeordnet werden. Die Veränderung resultierte neben Neueinstellungen auch aus internen Versetzungen in den gewerblichen Bereich. Die Fluktuationsquote betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,9 % (Vj.: 2,4 %).

Regionale Entwicklungen

Europa

Mit rund 73 % des Umsatzes war Europa der mit Abstand stärkste regionale Markt von Viscom. Die erzielten Umsatzerlöse lagen mit 49.142 T€ um 18 % über dem Vorjahreswert (Vj.: 41.554 T€). Als weiterhin stark kann die Investitionsbereitschaft der Viscom-Kunden im Heimatmarkt Deutschland bezeichnet werden. Hier konnte ein Umsatz in Höhe von 23.270 T€ (Vj.: 20.119 T€) erzielt werden. Dieses entspricht einem Anstieg von rund 16 % zum Vorjahr.

Im übrigen Europa lag der Umsatz mit 25.872 T€ (Vj.: 21.435 T€) um rund 21 % über dem Vorjahreswert. In diesen Märkten bietet Viscom sowohl Low-Cost- als auch High-End-Produkte für verschiedene Kundengruppen und Ansprüche an. Der umsatzstärkste Markt im europäischen Ausland war mit 7.475 T€ Rumänien, gefolgt von Ungarn mit 5.133 T€ und Tschechien mit 2.973 T€.

Amerika

In der Region Amerika verzeichnete Viscom einen Rückgang des dynamischen Wachstums der vergangenen Jahre. Die unter anderem in den USA mit dem Wahljahr 2016 verbundenen Unsicherheiten bei kleinen und mittleren Betrieben in Bezug auf Unternehmenssteuerreform, Außenhandel und die Außenwirkung auf die allgemeine Wirtschaftslage können zu einer Zurückhaltung am Markt geführt haben. Zudem hat sich die Gewichtung der Großkunden innerhalb des Berichtszeitraums durch schwächere Umbau- und Aufrüstungsaufträge verringert. Die Nachfrage in Mexiko ist dagegen aufgrund bereits getätigter Investitionen im Automobilssektor anhaltend stark.

Mit 6.485 T€ lag der Umsatz um rund 21 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (Vj.: 8.200 T€).

Asien

Viscom blickt in der Region Asien auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück. In der ersten Jahreshälfte konnten - trotz einer schwächeren Marktlage - besonders mit der Produktpalette der X7056 durch die Röntgentechnologie insbesondere Kunden aus dem Bereich der Lohnfertiger gewonnen werden. Der Erfolg dieser System-Serie setzte sich in

der zweiten Jahreshälfte weiter fort. Sowohl das EMS-Kundensegment - getrieben durch wachsende Qualitätsansprüche aus dem 3C Markt - als auch das Automotive-Segment mit Fokus auf sogenannte ADAS-Produkte (Fahrerassistenzsysteme) haben ihren Bedarf nach dieser Prüftechnologie weiter gesteigert und Aufträge bei Viscom platziert.

Der Umsatz dieser Region stieg um rund 14 % von 10.424 T€ in 2015 auf 11.900 T€ in 2016.

Produkte / Inspektionssysteme

Die von der Viscom AG hergestellten Inspektionssysteme basieren auf der Technologie der digitalen Bildverarbeitung, die in der Branchensprache als *Machine Vision* bezeichnet wird. Dabei werden digitalisierte Bilder mittels spezieller Softwaretools und Algorithmen interpretiert und dadurch die zu prüfenden Objekte vermessen, kontrolliert und verifiziert.

Mit Hilfe dieser Mess- und Prüftechnik kann ein kompletter Fertigungsprozess überwacht bzw. gesteuert werden.

Die erfassten Daten können dabei ein-, zwei- oder dreidimensionale Datenstrukturen sein, die aus optischen Flächenkameras, aus Röntgendetektoren oder auch aus Laserscannern bzw. ähnlichen optischen Systemen gewonnen werden.

Während im optischen Bereich Sensoren unterschiedlichster Art nur in den Viscom-Standardprodukten zur Verfügung stehen, werden im Röntgenbereich auch Eigenentwicklungen wie Röntgenröhren und die zugehörige Steuerelektronik zusätzlich am Markt verkauft.

Die im Jahr 2016 hergestellten Inspektionssysteme waren überwiegend optische Inspektionssysteme vom Typ S3088, S6056 und aus der X7056-Produktgruppe. Durch die kontinuierliche Produktentwicklung hat Viscom ein vergleichsweise breites Produkt-Know-how. Die einzelnen Maschinentypen können aufgrund einer Baukastenstruktur in vielen Varianten hergestellt werden. Dies stellt für die Kunden einen eindeutigen Vorteil dar.

Oftmals können preisgünstige Modellvarianten - wie die S3088-Produktfamilie - als Einstieg und mit der Möglichkeit des späteren Auf- oder Umrüstens angeboten werden. Dieses Erstgeschäft ist von großer Bedeutung, da eine einmal getroffene Systementscheidung des Kunden meist auch eine langfristige ist und Viscom damit Folgegeschäfte sichert.

Die hohe Variantenvielfalt wird durch die Verwendung standardisierter Module ermöglicht. Die Modellvarianten entstehen durch Überarbeitungen im Design und Anpassungen an das jeweilige Einsatzgebiet.

Neben der optischen Inspektion fokussiert sich Viscom im Röntgenbereich auf technisch anspruchsvolle Kundenprojekte.

Finanzlage

Kapitalstruktur/Liquidität

Viscom konnte im Geschäftsjahr 2016 weiterhin die benötigte Liquidität größtenteils aus Eigenmitteln sicherstellen. Lediglich zur kurzfristigen Refinanzierung wurden unterjährig bestehende Kreditlinien in Anspruch genommen. Die Tochtergesellschaften benötigten keine Darlehen von der Muttergesellschaft. Die Eigenkapitalquote betrug 78,8 % und lag, aufgrund des positiven Jahresüberschusses, über dem korrespondierenden Vorjahreswert (Vj.: 75,9 %). Zum 31. Dezember 2016 bestanden ebenso wie zum Vorjahresstichtag keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Investitionen

Die Gesamtsumme der in den immateriellen Vermögenswerten getätigten Investitionen belief sich in 2016 auf 38 T€ (Vj.: 38 T€).

Die vorgenommenen Investitionen in Sachanlagen betragen 423 T€ (Vj.: 532 T€). Der größte Teil der vorgenommenen Investitionen mit 346 T€ (Vj.: 494 T€) entfiel auf Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Miet- und Leasingverträge

Fast alle Investitionsgüter befanden sich im direkten Eigentum von Viscom und deren Tochtergesellschaften. Aus Liquiditäts- und Wirtschaftlichkeitserwägungen heraus wurden die Betriebsgebäude und die Firmenfahrzeuge angemietet bzw. geleast.

Zahlungsmittel / Cashflow

Die Zahlungsmittel zum 31. Dezember 2016 betragen 1.017 T€ und verringerten sich somit um rund 84 % zum Vorjahr (Vj.: 6.277 T€).

Der Cashflow aus:

- betrieblicher Tätigkeit betrug -1.221 T€ (Vj.: 4.123 T€). Dies war hauptsächlich auf die Berichtigung des Jahresüberschusses aufgrund des Ertragsteueraufwandes und der Zunahme der Verbindlichkeiten sowie gegenläufig der Zunahme der

Forderungen, die Abnahme der Rückstellungen und der gezahlten Ertragsteuern zurückzuführen.

- Investitionstätigkeit betrug -424 T€ (Vj.: 3.683 T€) für den Erwerb von langfristigen Vermögensgegenständen. Der Vorjahreswert beruhte maßgeblich auf erhaltenen Dividenden der Tochtergesellschaften. In 2016 wurden hingegen keine Dividenden vereinnahmt.
- Finanzierungstätigkeit betrug -3.615 T€ (Vj.: -9.006 T€) und ist insbesondere auf die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2015 zurückzuführen.

Die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht signifikant erhöht. Größere Zahlungsausfälle waren nicht zu verzeichnen.

Zum Abschlussstichtag wiesen alle Bankkonten einen positiven Saldo auf. Zum Abschlusszeitpunkt bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Kapitalflussrechnung	2016 T€	2015 T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresüberschuss nach Steuern und Zinsen	4.988	3.712
Berichtigung Jahresüberschuss aufgrund Ertragsteueraufwand (+)	2.155	4.705
Berichtigung Jahresüberschuss aufgrund Zinsaufwand (+)	61	822
Berichtigung Jahresüberschuss aufgrund Zinsertrag (-)	-29	-7
Berichtigung Jahresüberschuss aufgrund Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	476	412
Berichtigung Jahresüberschuss aufgrund Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (+)	0	1
Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	-2.178	3.423
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögensgegenständen	-5	-1
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögensgegenstände	-5.351	-1.483
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	2.713	-2.668
Sonstige Beteiligungserträge (-)	0	-2.000
Ertragsteuern erhalten (+) / gezahlt (-)	-4.051	-2.793
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	-1.221	4.123
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögensgegenständen	8	5
Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögensgegenständen	-461	-570
Erhaltene Zinsen (+)	29	7
Erhaltene Dividenden (+)	0	4.241
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-424	3.683
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Zahlung Dividende (-)	-3.554	-8.885
Gezahlte Zinsen (-)	-61	-121
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3.615	-9.006
Finanzmittelbestand		
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-5.260	-1.200
Finanzmittelbestand am 1. Januar	6.277	7.477
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.017	6.277

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein positiver Jahresüberschuss erwirtschaftet. Die Zunahme der Forderungen, der Aufbau der fertigen Erzeugnisse und der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe führten trotz der Abnahme der flüssigen Mittel nur zu einer geringfügigen Erhöhung der Bilanzsumme von 47.253 T€ auf 47.326 T€.

Die Aktivseite veränderte sich gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich durch den Abbau der liquiden Mittel aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2015, den Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie den Abbau der unfertigen Erzeugnisse. Diese Effekte wurden durch den Anstieg der fertigen Erzeugnisse und der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie den umsatzbedingten Anstieg der Forderungen aus Lieferung und Leistung überkompensiert.

Anlagevermögen

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden die erworbene und planmäßig abgeschriebene ERP-Software proALPHA sowie sonstige Software ausgewiesen.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen aufgrund des gestiegenen Umsatzes, speziell im vierten Quartal, mit 16.885 T€ um rund 64 % über dem Vorjahreswert (Vj.: 10.269 T€). Gegen verbundene Unternehmen verringerten sich die Forderungen um rund 31 % auf 4.564 T€ (Vj.: 6.626 T€).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf 729 T€ (Vj.: 687 T€). Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundenen Unternehmen wurden nicht vorgenommen.

Insgesamt haben sich die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 5.169 T€ gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 4.240 T€) um rund 22 % erhöht. Die Mehrzahl der überfälligen Forderungen bewegte sich im kurzfristigen Bereich. Länger als sechs Monate überfällig waren weniger als 1 % des Gesamtforderungsbestands (Vj.: 1 %).

Vorräte

Der Bilanzwert der Vorräte betrug 21.394 T€ zum Jahresende (Vj.: 20.554 T€). In dieser Nettovorratsbetrachtung eingeschlossen waren Einzelwertberichtigungen für Miet- und Demomaschinen mit 5.015 T€ (Vj.: 5.134 T€) sowie Wertberichtigungen für größere Lagerreichweiten in Höhe von 4.541 T€ (Vj.: 5.663 T€). Die Nettovorräte haben sich damit

gegenüber dem Vorjahr um 840 T€ erhöht und die Bruttovorräte um 143 T€ verringert. Ursächlich für den Anstieg der Vorräte war die Vordisposition von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen aufgrund des hohen Auftragseingangs - insbesondere im Schlussquartal.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich zum Jahresende auf 2.146 T€ (Vj.: 1.252 T€) erhöht.

Eigenkapital

Die Eigenkapitalausstattung hat sich von 35.877 T€ im Vorjahr um rund 4 % auf 37.311 T€ erhöht. Dieser Aufbau resultierte im Wesentlichen aus dem gestiegenen Jahresüberschuss. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich daher, trotz leicht erhöhter Bilanzsumme, auf 78,8 % (Vj.: 75,9 %).

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz und Vermögenslage	2016 T€	2015 T€
Liquidität 1. Grades (Zahlungsmittel minus kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	-8.360	-4.425
Liquidität 2. Grades (Liquidität 1. Grades plus Forderungen minus langfristige Rückstellungen)	12.930	12.251
Liquidität 3. Grades (Liquidität 2. Grades plus Vorräte)	34.324	32.805
Umlaufvermögen:		
Zahlungsmittel	1.017	6.277
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.709	17.199
Vorräte	21.394	20.554
	44.120	44.030
Verbindlichkeiten und Rückstellungen:		
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	9.377	10.702
Langfristige Rückstellungen	419	523
	9.796	11.225
Cashflow:		
Jahresüberschuss nach Steuern	4.988	3.712
+ Aufwand für planmäßige Abschreibung	476	412
	5.464	4.124
Eigenkapitalrentabilität		
Jahresüberschuss / Eigenkapital	13,4%	10,3 %
Return on Investment (ROI)		
Jahresüberschuss / Bilanzsumme	10,5 %	7,9 %
Umsatz – Rentabilität		
EBT / Umsatz	10,6%	14,0 %
Return on Capital Employed (ROCE)		
EBIT / (Bilanzsumme - Zahlungsmittel - Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	19,6%	24,1%
Verschuldungskennzahl		
Verbindlichkeiten und Rückstellungen (-)	-9.796	-11.225
+ Zahlungsmittel	1.017	6.277
+ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.709	17.199
= Netto-Guthaben	12.930	12.251
Working Capital		
Umlaufvermögen – Verbindlichkeiten und Rückstellungen	34.324	32.806
Eigenkapital-Quote		
Eigenkapital / Bilanzsumme	78,8 %	75,9 %

Nachtragsbericht

Bezüglich der Ausführungen zum Nachtragsbericht wird auf den Anhang verwiesen.

Chancen- und Risikobericht

Voraussichtliche Chancen

Immer weiter dringt die Elektronik in alle Lebensbereiche vor. Die elektronischen Baugruppen werden immer kleiner, gleichzeitig sollen sie mehr Funktionen übernehmen. Diese technologische Diversifizierung setzt hochklassige Inspektionslösungen voraus: Lösungen, die einerseits die Produktqualität sichern, die aber auch eine nachhaltige Stabilität der diffiziler werdenden Prozesse gewährleisten. Die Anforderungen an Viscom-Inspektionssysteme werden dabei immer spezifischer. Aufgrund dieses dynamischen Marktumfeldes eröffnen sich ständig neue Chancen für die Viscom AG. Diese Chancen systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für das nachhaltige Wachstum von Viscom.

Viscom wertet regelmäßig Markt- und Wettbewerbsanalysen aus und befasst sich mit der entsprechenden Ausrichtung des Produktportfolios. Daraus werden konkrete Marktchancen abgeleitet, die der Vorstand im Rahmen der jährlichen Geschäftsplanung einbezieht.

Die folgenden Chancen sind, aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, näher erläutert und haben noch keinen Niederschlag in der Geschäftsplanung und dem Ausblick für das Geschäftsjahr 2017 gefunden.

Chancen durch wirtschaftliche Entwicklungen

Die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage sowie den Cashflow von Viscom. Sollte sich die Weltwirtschaft nachhaltiger als allgemein erwartet entwickeln, könnten die Umsätze und Ergebnisse von Viscom den aktuellen Ausblick und die mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Das Wachstum von Viscom hängt vor allem von den Fähigkeiten ab, innovative Lösungen auf den Markt zu bringen und kontinuierlich Mehrwert für ihre Kunden zu schaffen. Viscom arbeitet auch weiterhin daran, die Effektivität der Forschung und Entwicklung zu erhöhen, die Innovationszyklen durch schlankere Entwicklungsprozesse zu verkürzen und stärker mit den Kunden zu kooperieren. Sollten bei diesen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bessere Fortschritte gemacht werden als derzeit erwartet, könnte dies dazu führen, dass vermehrt neue und verbesserte Produkte auf den Markt gebracht werden oder neue Produkte früher als geplant zur Verfügung stehen. Dies könnte sich positiv auf die Umsätze und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass Viscom seine mittelfristigen Perspektiven übertrifft.

Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist die Viscom AG gemäß § 289 Abs. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems inklusive der Früherkennung von Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Viscom versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind.

Übliche Risiken wie beispielsweise Feuerschäden werden durch Versicherungen abgedeckt und im Risikomanagement nicht weiter betrachtet.

Als weltweit agierender Konzern ist Viscom verschiedensten Risiken ausgesetzt. Aus diesem Grund wurde ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet, welches es ermöglicht, potenzielle Ereignisse - welche den Konzern gefährden könnten - frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Das Ri-

sikomanagementsystem umfasst eine Vielzahl von Kontrollmechanismen und bildet ein wesentliches Element des unternehmerischen Entscheidungsprozesses.

Das Risikomanagement sieht vor, die Entscheidungsträger möglichst zeitnah und vollständig mit der Entwicklung wesentlicher Risiken vertraut zu machen, um ihnen ein rechtzeitiges und angemessenes vorausschauendes Agieren als auch Reagieren zu ermöglichen. Dazu finden regelmäßig Sitzungen zwischen dem Vorstand, sämtlichen Bereichsleitern, den Geschäftsführern der einzelnen Niederlassungen sowie den Fachverantwortlichen statt, in denen der aktuelle Status und die Vorgehensweise bei den als wesentlich erkannten Risikopositionen auf Basis entsprechender Auswertungen und Berichte geklärt werden. Zu dem bekannten Status werden ggf. weitergehende Informationen benötigt, die von Mitarbeitern aus den Fachbereichen eingeholt werden. Die Risikoidentifikation in den einzelnen Fachbereichen wird grundsätzlich anhand eines definierten Risikokatalogs vorgenommen. In den Berichten, die den regelmäßigen Sitzungen der leitenden Mitarbeiter vorliegen, sind auch Risiken aufzuführen, die außerhalb des Risikokatalogs entstanden sind.

Mögliche Risiken werden, sofern möglich, anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenshöhe bewertet. Die Bewertung der identifizierten Risiken wird auf einer Nettobasis durchgeführt, d. h. die Einschätzung des Risikos erfolgt unter Berücksichtigung von bereits ergriffenen Maßnahmen, die die Eintrittswahrscheinlichkeit oder das Schadensausmaß des Risikos verringern. Bei einem weiterhin bestehenden Restrisiko wird in den regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen der Risikobewältigung entschieden.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachtet Viscom solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Folgende bei Viscom vorhandene Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erachtet der Vorstand der Viscom AG für wesentlich im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative

und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts generieren.

- Prozessintegrierte Kontrollen (z. B. IT-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).
- Monatliche interne Konzernberichterstattung mit Analyse wesentlicher Entwicklungen. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrekturen der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Unter Verwendung bereits festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden fehlerbehaftete Formularabschlüsse bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.
- Neben manuellen Prozesskontrollen und unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ wird die Vollständigkeit und Richtigkeit der Konzernzahlen geprüft.

Die folgenden Risiken werden entsprechend § 91 Abs. 2 AktG regelmäßig in den Managementsitzungen analysiert und bei Bedarf einer Entscheidung zugeführt.

Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat statt.

Länderrisiko

Viscom definiert als Länderrisiko die Einführung von nationalen Handelsbeschränkungen und/oder Zöllen und weiteren Handelshemmnissen.

Umsätze werden fast ausschließlich mit Kunden aus Industrienationen mit einem funktionierenden Rechtssystem getätigt. Die Errichtung von Handelsschranken für von Viscom vertriebene Produkte ist aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit nicht zu erwarten. Es bestehen derzeit keine Einfuhrbeschränkungen für die Inspektionssysteme von Viscom. Die Länderrisiken werden ständig und umfassend überwacht. Sollten etwaige Entwicklungen eine Veränderung der Risikolage erwarten lassen, wird Viscom frühzeitig darauf reagieren und angemessene Maßnahmen ergreifen.

Branchenrisiko

Die Kundenbasis von Viscom stammt zu rund der Hälfte direkt oder indirekt aus dem Automobilsektor. Durch die Spezialisierung auf die Leiterplattenprüfung für Automobilzulieferer besteht ein erhöhtes Risiko im Falle einer langfristigen Schwächung dieses Marktes, welches in der Vergangenheit sichtbar wurde. Unabhängig von der Konjunktur in der Automobilindustrie wächst der Anteil der Elektronik im Automobil.

Die Geschäftsstrategie von Viscom ist, das Branchenrisiko durch verschiedene Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten mit Anwendungsgebieten in anderen Branchen zu reduzieren.

Kundenrisiko

Viscom definiert als Kundenrisiko eine zu starke Konzentration auf einzelne Kunden.

Viscom erzielte rund 66 % des Umsatzes mit den fünf größten Kunden (Vj.: 69 %). Damit hat sich dieser Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um drei Prozentpunkte verringert.

Währungsrisiko

Die Wechselkurse zum Euro waren teilweise großen Schwankungen ausgesetzt.

Für Viscom ist die Entwicklung gegenüber dem US-Dollar von Bedeutung. US-Dollar-Verkäufe wurden bei entsprechend positiver Entwicklung in Tranchen getätigt, um evtl. Währungsverluste so niedrig wie möglich zu halten. Kursabsicherungen, wie z. B. über Devisentermingeschäfte wurden in 2016 nicht abgeschlossen, wurden aber in der Vergangenheit bei Bedarf vereinbart.

Bezugsrisiko

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen von Fremdlieferanten ist grundsätzlich mit dem Änderungsrisiko von Lieferzeiten und -preisen behaftet. Durch entsprechende Einkaufsverhandlungen konnten die Bezugspreise größtenteils stabil gehalten werden. Es gibt kaum direkte Abhängigkeiten zu jeweils einem Lieferanten.

Im Berichtszeitraum gab es bei den Wiederbeschaffungszeiten von einzelnen Bauteilen und Komponenten aufgrund der allgemeinen Auftragslage bei einigen Lieferanten Engpässe, die sich in längeren Lieferzeiten niederschlugen. Lieferengpässen wird mit einer geänderten Einkaufsstrategie begegnet. Hierzu erfolgt der Auf- und Ausbau der Lieferantenbasis.

Liquiditätsrisiko

Durch ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel besteht weiteres Potential im Bereich der Finanzierung. Eine Verschlechterung des Finanzierungsumfeldes ist nicht zu erwarten. Auf Grund der soliden Bilanzstruktur und der Zukunftsaussichten sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar. Für die bisher getätigten und die für 2017 geplanten Ausgaben wurden bzw. werden aller Voraussicht nach keine fremden Finanzmittel benötigt.

Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko bei einzelnen Kunden kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Viscom stellt aber mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe nur an Kunden erfolgen, die sich zum Zeitpunkt des Verkaufs als kreditwürdig erwiesen haben.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist anhand des in der Bilanz angesetzten Buchwertes der jeweiligen Vermögenswerte ersichtlich.

Marken- und Patentreisiko

Die Marke Viscom ist in den wichtigsten Industrienationen der Welt registriert. Nur in sehr seltenen Fällen gab es Überschneidungen mit anderen Marken.

Um das eigene Know-how gegenüber Dritten nicht immer offenlegen zu müssen, wurden bisher nur wenige Verfahrenspatente, wie z. B. die beantragten und teilweise eingetragenen Patente für die MX-Produkte angemeldet. Derzeit gibt es keinen Rechtsstreit weder über Marken- noch über Patentauseinandersetzungen.

Technologisches Wettbewerbsrisiko

Einige Wettbewerber von Viscom sind zum Teil Tochtergesellschaften multinationaler Großkonzerne mit hoher Investitionskraft. Durch permanente Produktinnovationen verbunden mit einer im Wettbewerbsvergleich deutlich höheren Flexibilität - z. B. in der Anpassung der Systeme entsprechend der Kundenwünsche - konnte Viscom seine Marktanteile in der Vergangenheit erhöhen oder zumindest halten. Viscom ist auch weiterhin bestrebt, seine Wettbewerbsvorteile weiter auszubauen.

Steuerliche Risiken

Im Rahmen strengerer Auslegungen und Festlegungen durch die Finanzbehörden ist die Viscom AG zunehmend Steuerrisiken ausgesetzt. Zu gegebenem Anlass werden Rückstellungen gebildet, welche sich an den geschätzten Ansprüchen der Finanzverwaltung orientieren.

Beurteilung des Gesamtbildes der Risikolage

Die aufgeführten Einzelrisiken aus den einzelnen Konzerngesellschaften werden aggregiert und in den regelmäßigen Managementsitzungen besprochen. Hier werden sodann Entscheidungen über die Maßnahmen, die bezüglich der Risiken bei Bedarf ergriffen werden müssen, getroffen.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos erfolgt nach den folgenden Kriterien:

Bewertung	Eintrittswahrscheinlichkeit
wahrscheinlich	> 50 %
möglich	25 - 50 %
unwahrscheinlich	< 25 %

Die Risikoeinstufung wird nach der potenziellen finanziellen Auswirkung vorgenommen:

Risikoeinstufung	Potenzielle finanzielle Auswirkung
gering	< 0,5 Mio. €
mittel	0,5 Mio. € - 2,5 Mio. €
hoch	> 2,5 Mio. €

Bewertung der Einzelrisiken:

Einzelrisikoart	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Eintrittswahrscheinlichkeit
Länderrisiko	gering	unwahrscheinlich
Branchenrisiko	hoch	möglich
Kundenrisiko	mittel	unwahrscheinlich
Währungsrisiko	mittel	möglich
Bezugsrisiko	gering	möglich
Liquiditätsrisiko	gering	unwahrscheinlich
Ausfallrisiko	gering	unwahrscheinlich
Marken- und Patentrisiko	gering	unwahrscheinlich
Technologisches Wettbewerbsrisiko	gering	unwahrscheinlich
Steuerliche Risiken	mittel	möglich

Viscom ist Risiken ausgesetzt. Das Viscom-Management sieht allerdings in den zuvor beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen keine Bestandsgefährdung der Viscom AG, sowohl bei Eintritt einzelner Risiken als auch bei Eintritt ihrer Gesamtheit.

Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, insbesondere Forderungsausfallrisiken bei den umsatzstärksten Kunden, sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch bestehen auch weiterhin Risiken hinsichtlich der zukünftigen Umsatzerlöse, da diese insbesondere von dem weiteren Geschäftsverlauf in der Automobilzulieferindustrie abhängen.

Angesichts der sehr guten Stellung im Markt, der technologischen Innovationskraft als auch der klar strukturierten Risikofrüherkennung, geht das Viscom-Management davon aus, den Herausforderungen der erörterten Punkte und den daraus möglicherweise resultierenden Risiken, auch im Geschäftsjahr 2017, erfolgreich begegnen zu können.

Wesentliche Risiken aus Rechtsstreitigkeiten waren zum 31. Dezember 2016 nicht existent.

Prognosebericht 2017

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Angaben der Deutschen Bank wird das Jahr 2017, aufgrund der anstehenden politischen Wahlen in vier der fünf stärksten Volkswirtschaften der europäischen Union, mit Unsicherheiten behaftet sein. Der stark gefüllte politische Terminkalender dieser Länder wird wohl eher von signifikanten wirtschaftlichen Reformen abhalten. Zusätzliche Unsicherheit birgt der noch unklare Rahmen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit). Dies könnte weiterhin zu einer Investitionszurückhaltung der Unternehmen führen.

Das ifo Institut sieht in seiner Konjunkturprognose einen Anstieg des Welthandels in 2017 um 3,7 %. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Euroraums soll nach den Institutsangaben um 1,6 % wachsen, wobei unterstellt wird, dass die Brexit-Verfahrensverhandlungen zu keinen wirtschaftlichen Beeinträchtigungen in den Handelsbeziehungen zwischen Großbritannien und der EU führen werden.

Nach Angaben des ifo Instituts soll das BIP in Deutschland um 1,5 % wachsen. Dieser angenommene leichte Rückgang im Vergleich zum Vorjahr liegt in einer geringeren Anzahl von Arbeitstagen begründet. Der moderate Aufschwung soll weiterhin von der Bin-

nennnachfrage getragen werden und hier insbesondere von den inländischen Konsumausgaben - begünstigt durch höhere Tariflöhne und ein steigendes Beschäftigungsniveau - und Investitionen im Bereich des Wohnungsbaus - gestützt durch die niedrige Zinslage.

Für die USA wird mit einem BIP-Wachstum von 2,5 % gerechnet. Das IfW (Kieler Institut für Weltwirtschaft) erklärt diesen prognostizierten Anstieg als Folge der expansiven Wirtschaftspolitik und einer nahezu abgeschlossenen Konsolidierung in der Schieferölindustrie. Schwer zu prognostizieren bleibt jedoch die weitere wirtschaftliche und politische Entwicklung in den USA und anderen Ländern, insbesondere vor dem Hintergrund des Präsidentschaftswechsels in den USA.

Die wirtschaftliche Expansion Chinas soll sich hingegen etwas abflachen. Der Anstieg des BIP soll dadurch bei 6,4 % liegen.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) rechnet in 2017 mit einem moderaten Wachstum im Maschinenbausektor. Der Weltmaschinenumsatz sollte bei einem Plus von 2 % liegen. Dabei wird in den USA und in China ein Anstieg von 3 % und in Europa sowie Japan ein Anstieg von 1 % erwartet.

Deutlich positiver blickt der Verband der Elektroindustrie (ZVEI) dem Jahr 2017 entgegen und sieht die Entwicklung des Welt-Elektromarktes bei einem Plus von 4 %. Dieses Wachstum wird vor allem von den Schwellenländern mit einer Steigerungsrate von 5 % getragen. Für die Industrieländer wird hingegen mit einem Anstieg von lediglich 2 % ausgegangen.

Aufgrund der verstärkten Vertriebsaktivitäten und einem hohen Auftragsbestand blickt Viscom trotz der durchaus mit Unsicherheiten behafteten allgemeinen Wirtschaftsprognose optimistisch auf die Entwicklung des neuen Geschäftsjahres 2017.

Geschäftspolitik

Schwerpunkte der Strategie von Viscom sind:

- Hohe Innovationskraft
- Technologieführerschaft
- Technologiepartnerschaft mit Schlüsselkunden
- Globale Präsenz
- Nachhaltige und transparente Geschäftspolitik

Mit Blick auf diese strategischen Schwerpunkte wird Viscom die Präsenz in den absatzstärksten Regionen weiter ausbauen, um die direkte Kundenunterstützung zu optimieren.

Absatzmärkte

Als wichtiger Absatzmarkt von Viscom und als starker Technologie-Trendsetter wird der Bereich der Automotive- und Industrieelektronik auch zukünftig eine hohe Bedeutung für Viscom haben. Innerhalb des europäischen Marktes erwartet Viscom in 2017 wieder eine Steigerung des Umsatzes.

Viscom möchte auch weiterhin an den Investitionsmöglichkeiten des internationalen Marktes partizipieren. Die starke Position des Viscom-Konzerns in Amerika und Asien soll weiter gezielt – mittels eines passgenauen Produktportfolios und entsprechendem Vor-Ort-Support und anderen Serviceleistungen – ausgebaut werden. Die Präsenz von Viscom im Wachstumsmarkt China sowie in einzelnen Regionen Asiens soll weiter gesteigert werden.

Für den asiatischen Raum gilt weiterhin das erklärte Ziel, das Unternehmen sowie die Marke Viscom noch bekannter zu machen und die Marktchancen optimal auszuschöpfen.

Unternehmenssegmente

Neben der primären Strukturierung nach geografischen Segmenten (Absatzmärkten) wird bei Viscom auch eine Segmentierung nach Geschäftsbereichen vorgenommen.

Die Aufgaben des Geschäftsbereichs SP (Serienprodukte) sind die Weiterentwicklung, Produktion und der Vertrieb der Seriensysteme, die den größten Beitrag zum Umsatz des Unternehmens leisten.

Der Geschäftsbereich NP (Neue Produkte) bedient im Wesentlichen Projekte, die kundenspezifische Lösungen beziehungsweise Adaptionen an den Seriensystemen erfordern.

Der Geschäftsbereich Service bietet den Viscom-Kunden ein besseres und breiteres Serviceportfolio. Seit der Aufnahme der Tätigkeit konnte der Anteil am Gesamtumsatz ausgebaut werden. Ein weiteres Wachstum dieses Bereichs wird erwartet.

Produkte / Dienstleistungen

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt automatische optische und röntgentechnische Inspektionssysteme für die industrielle Elektronikfertigung.

Viscom wird sich weiterhin auf die Neu- und Weiterentwicklung von Standard-Inspektionssystemen konzentrieren. Hier orientiert sich Viscom an den Bedürfnissen des Marktes. Durch die immer weiter gewachsene Installationsbasis wird auch das Folgegeschäft in Form von Schulungen, Wartungen, Ersatzteilgeschäften und Umrüstungsprojekten sowohl im Umfang als auch in der Differenzierung weiter zunehmen und den Bereich Service wachsen lassen.

Produktion / Produktionsverfahren

Im Rahmen der laufenden Verbesserung der Prozessabläufe werden Verfahren weiter standardisiert und rationalisiert. Ziel ist es, eine effiziente Produktion und eine hohe Qualität der Produkte bei kurzen Lieferzeiten zu gewährleisten.

Beschaffung

Die derzeitige Beschaffungspolitik hat sich bewährt. Viscom wird weiterhin auf verlässliche Partner setzen und die Beschaffungsstrukturen weiter optimieren.

Ertragslage

Die Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz wird im Jahr 2017 in großem Maße von der wirtschaftlichen Gesamtsituation, besonders auch in der Automobilbranche, abhängen. Viscom erwartet in 2017 bei einem Zielumsatz und einem Auftragseingang von 68 bis 73 Mio. € wieder eine deutlich positive Ertragslage.

Die EBIT-Marge für das Geschäftsjahr 2017 wird sich voraussichtlich in einem Korridor von 11 bis 13 % bewegen. Dies entspricht einem EBIT in Höhe von 7,5 bis 9,5 Mio. €.

Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2017 sind aufgrund der bestehenden Liquiditätslage aller Voraussicht nach keine Kreditaufnahmen geplant. Das Kapital steht kurzfristig zur Verfügung.

Investitionen und deren Finanzierung

Auch in der Zukunft wird es weitere Investitionen im Kerngeschäft des Unternehmens geben. Dabei geht es unter anderem um die Weiterentwicklung von Produkten, die Ausweitung der regionalen Präsenz und die Stärkung der Organisationsstruktur. Die Investitionen sollen vor allem aus Eigenmitteln finanziert werden. Andere Finanzierungsmodelle

werden dort in Anspruch genommen, wo die Wirtschaftlichkeit der Bereitstellung von Ressourcen durch Dritte besser gegeben ist. Aktuell betrifft dies insbesondere die Bereiche Betriebsliegenschaften und -gebäude. In 2016 hat Viscom keine größere Investition getätigt.

Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung

Weitere Finanzmittelabflüsse finden voraussichtlich nur in Form von Dividendenzahlungen an die Aktionäre statt. Sie werden in der Regel in Abhängigkeit von der Ertragsstärke der jeweiligen Periode geleistet.

Erklärung zur Unternehmensführung / Bericht zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG fühlen sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet. Diese stellen ein entscheidendes Element des modernen Kapitalmarkts dar. Hierdurch soll das Vertrauen der Anleger und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften gefördert werden. Die Grundsätze verantwortungsbewusster und guter, auf Transparenz und Wertschöpfung ausgerichteter Unternehmensführung und -kontrolle bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der Viscom AG.

Der Vorstand der Viscom AG berichtet in diesem Kapitel – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a HGB über die Corporate Governance im Unternehmen.

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben am 24. Februar 2017 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik "Investor Relations/Corporate Governance" veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2017

Der Deutsche Corporate Governance-Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält

international als auch national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Ziel des Kodex ist es, das deutsche Corporate Governance System transparenter und nachvollziehbarer zu machen. Er will das Vertrauen von internationalen sowie nationalen Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die deutsche Unternehmensleitung und -überwachung fördern. Das Aktiengesetz verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft gemäß § 161 AktG, einmal jährlich zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden (sog. "comply or explain").

Die nachfolgende Entsprechenserklärung bezieht sich auf die vom Bundesministerium der Justiz am 12. Juni 2015 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gegebenen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015.

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ grundsätzlich entsprochen wird und in der Vergangenheit wurde. Die Entsprechenserklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die folgenden Empfehlungen wurden und werden nicht angewendet:

1. Die Gesellschaft hat für den Aufsichtsrat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen (Kodex Ziffer 3.8).

Die Gesellschaft hat die gesetzliche Verpflichtung zur Einführung eines Selbstbehalts für Vorstandsmitglieder gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG i.V.m. § 23 Abs. 1 Satz 1 EGAktG zum 1. Juli 2010 umgesetzt, sieht aber nach wie vor davon ab, einen entsprechenden Selbstbehalt auch für den Aufsichtsrat einzuführen. Aus Sicht der Gesellschaft lässt der Charakter des Aufsichtsratsmandats, der auch durch die andersartige Ausgestaltung der Vergütung deutlich wird, eine Differenzierung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat angemessen erscheinen. Die Ausdehnung des Selbstbehalts in der D&O-Versicherung der Viscom AG auch auf Aufsichtsratsmitglieder erschien deshalb nicht sachgerecht. Hinzu kommt, dass ein Selbstbehalt bei vorsätzlichen Pflichtverletzungen ohnehin nicht in Betracht kommt und ein Selbstbehalt in Fällen von Fahrlässigkeit in anderen Ländern bis heute eher unüblich ist. Es bestand und besteht daher die Befürchtung, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts bei der Suche nach geeigneten Aufsichtsratskandidaten auch mit internationalem Erfahrungshintergrund künftig ein Hindernis darstellen kann.

2. Die Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands (Kodex Ziffer 4.2.1).

Vorstand und Aufsichtsrat sind mit Rücksicht auf die Größe des Vorstands der Auffassung, dass in dem mit nur drei Mitgliedern besetzten Vorstand ein Vorsitzender oder Sprecher nicht erforderlich ist. Im Übrigen geht das Aktienrecht vom Konsensprinzip, d. h. von einem kollegial und nicht hierarchisch gegliederten Vorstand aus. Seit der Gründung des Unternehmens gilt im Vorstand (bzw. zuvor in der Geschäftsführung) das strenge Konsensprinzip. Alle wesentlichen Entscheidungen werden stets gemeinsam durch sämtliche Vorstände getroffen.

3. Die Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern der Viscom AG sehen keine Abfindungs-Caps bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit vor (Kodex Ziffer 4.2.3).

Die Vorstandsanstellungsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit keinen Abfindungs-Cap in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen vor, auch nicht in Form von sog. (modifizierten) Koppelungsklauseln. Eine Abfindungsbegrenzung für das Vorstandsmitglied wäre in den relevanten Fällen rechtlich häufig nicht durchsetzbar. Liegt weder ein wichtiger Grund für den Widerruf der Bestellung im Sinne des § 84 Abs. 3 Satz 1 AktG noch ein wichtiger Grund für die außerordentliche Kündigung des Anstellungsvertrags im Sinne des § 626 BGB vor, kann der Dienstvertrag mit dem betreffenden Vorstandsmitglied nur einvernehmlich beendet werden. In diesem Falle besteht keine Verpflichtung des Vorstandsmitglieds, einer Abfindungsbegrenzung im Sinne der Kodex-Empfehlung zuzustimmen. Auch sog. (modifizierte) Koppelungsklauseln, die die Beendigung des Vorstandsanstellungsvertrags an den Widerruf der Bestellung aus wichtigem Grund knüpfen und für diesen Fall einen entsprechenden Abfindungs-Cap vorsehen, können nicht gegen den Willen des betreffenden Vorstandsmitglieds einseitig vom Aufsichtsrat durchgesetzt werden (Abweichung von Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 4).

Erfolgt die vorzeitige Beendigung der Vorstandstätigkeit aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund, dürfen Abfindungszahlungen ohnehin nicht erfolgen.

4. Vorstand und Aufsichtsrat haben bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung aufgestellt (Kodex Ziffer 5.1.2).

Bei den Vorstandsmitgliedern Dr. Martin Heuser und Volker Pape handelt es sich um die Gründungsgesellschafter der Gesellschaft. Es ist derzeit nicht abzusehen, dass diese Vorstandsmitglieder die Gesellschaft verlassen werden. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung

für den Vorstand aufgestellt. Im Übrigen betrifft diese Kodexempfehlung nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat nur eine interne Nachfolgeplanung, da sich externe Besetzungen nicht langfristig planen lassen.

5. Die Satzung und die Geschäftsordnung für den Vorstand sehen keine Altershöchstgrenze für Vorstandsmitglieder vor (Kodex Ziffer 5.1.2).

Bei der Altersstruktur der derzeitigen Besetzung des Vorstands stellt sich die Frage nicht. Außerdem soll dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen. Ein allein altersbedingter Ausschluss erscheint Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, da hierdurch eine optimale Besetzung des Vorstands aus rein formalen Gründen verhindert werden könnte. Eine Festlegung in der Satzung oder der Geschäftsordnung wurde und wird daher als nicht erforderlich erachtet.

6. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet, insbesondere keinen Prüfungsausschuss (Kodex Ziffern 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3).

Der Aufsichtsrat besteht lediglich aus drei Mitgliedern. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist die Bildung eines Prüfungsausschusses unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht zweckmäßig und führt – anders als bei größeren Gremien – auch nicht zu einer Effizienzsteigerung. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt, so dass auch die Bildung weiterer Ausschüsse nicht sinnvoll erschien.

7. Die in der Satzung festgelegte feste Vergütung des Aufsichtsrats berücksichtigt nicht den Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen (Kodex Ziffer 5.4.6).

Da der Aufsichtsrat mit Rücksicht auf seine Größe keine Ausschüsse gebildet hat, entfällt insoweit eine differenzierte Vergütungsregelung für Ausschussvorsitzende bzw. -mitglieder.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend einer guten und verantwortungsvollen Corporate Governance arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG kontinuierlich und sehr eng zusammen. Sie stimmen sich in den vom Corporate Governance Kodex empfohlenen Bereichen, aber auch darüber hinaus regelmäßig und zeitnah ab.

Vorstand

Die Viscom AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der Viscom AG besteht gegenwärtig aus drei Mitgliedern: Dr.-Ing. Martin Heuser (Vorstand Technik), Dipl.-Ing. Volker Pape (Vorstand Vertrieb) und Dipl.-Kfm. Dirk Schwingel (Vorstand Finanzen). Dem Vorstand obliegt die eigenverantwortliche Leitung der Gesellschaft unter Berücksichtigung von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Beschlüssen des Aufsichtsrats und Dienstvertrag. Zu den Aufgaben des Vorstands zählen in erster Linie die Festlegung der strategischen Ausrichtung und die Führung des Konzerns, die Planung sowie Einrichtung und Überwachung eines Risikomanagementsystems und der Compliance. Ferner soll der Vorstand bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Vorstand der Viscom AG ist gemäß Kodex-Ziffer 4.1.5 und gemäß § 76 Abs. 4 AktG i.V.m. § 25 Abs. 1 EGAktG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Die oberen beiden nationalen Führungsebenen unterhalb des Vorstands der Viscom AG haben insgesamt 6 bzw. 28 Mitarbeiter. Davon sind aktuell 0 bzw. 5 Frauen. Der Frauenanteil in den oberen beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands beträgt damit aktuell 0 % bzw. 17,86 %. Der Vorstand der Viscom AG hatte am 10. September 2015 nach ausführlicher Erörterung für den Frauenanteil in der obersten nationalen Führungsebene eine Zielgröße von 0 % sowie in der darunter liegenden Ebene eine Zielgröße von 17,86 % beschlossen. Diese Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2017 erreicht bzw. gewahrt werden und wurden im Geschäftsjahr 2016 der Gesellschaft tatsächlich erreicht bzw. gewahrt. In Zukunft sollen wie auch in der Vergangenheit Mitarbeiter im Rahmen dieser Zielsetzung ohne Rücksicht auf ihr Geschlecht eingestellt und befördert werden.

Alle Mitglieder des Vorstands sind in das tägliche Geschehen im Unternehmen eingebunden und tragen operative Verantwortung.

Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen, die die Verantwortlichkeiten, die Vorstandsarbeit und die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat näher regelt. Danach ist jedes Vorstandsmitglied im Rahmen des ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereichs grundsätzlich allein geschäftsführungsbefugt. Soweit Maßnahmen und Geschäfte eines Aufgabenbereichs zugleich einen oder mehrere andere Aufgabenbereiche betreffen, müssen sich die beteiligten Vorstandsmitglieder untereinander abstimmen. Bei fortdauernden Meinungsverschiedenheiten ist eine Beschlussfassung des Gesamtvorstands herbeizuführen. Unbeschadet der Geschäftsverteilung bleibt jedes Vorstandsmitglied jedoch für die Geschäftsführung im Ganzen verantwortlich (Grundsatz der Gesamtverantwortung). Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft von außergewöhnlicher Bedeutung sind oder mit denen ein außergewöhnliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist, sind ebenfalls stets dem Gesamtvorstand vorbehalten.

Die Beschlüsse des Vorstands werden entweder in Sitzungen oder außerhalb von Sitzungen unter Verwendung moderner Kommunikationsmittel gefasst, sofern kein Vorstandsmitglied der Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen widerspricht. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Vorstandsmitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Vorstands bedürfen der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Sitzungen des Vorstands sollen in regelmäßigen Abständen, nach Möglichkeit wöchentlich, stattfinden. Sie müssen stattfinden, wenn das Wohl der Gesellschaft es erfordert. Die Festlegung der Termine, die Einberufung zu und die Tagesordnung für Vorstandssitzungen, die Leitung dieser Sitzungen sowie das Sitzungsprotokoll sind Sache des vom Aufsichtsrat hierfür benannten Vorstandsmitglieds.

Der Vorstand ist ferner verpflichtet, den Aufsichtsrat der Gesellschaft über sämtliche Angelegenheiten der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu informieren, die vernünftigerweise für den Aufsichtsrat von Interesse sind, insbesondere hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die in § 90 AktG genannten Gegenstände regelmäßig zu berichten. Diese Berichtspflicht obliegt dem Gesamtvorstand. Vorstandsberichte sind in aller Regel schriftlich vorzulegen, wenn nicht im Einzelfall wegen der Dringlichkeit mündliche Berichterstattung genügt oder geboten ist. Daneben haben die Vorstandsmitglieder den Vorsitzenden des Aufsichtsrats gemeinsam regelmäßig über die Strategie, die Planung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens einschließlich der verbundenen Unternehmen, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance mündlich oder schriftlich zu unterrichten. Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das den Mitgliedern des Aufsichtsrats in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Konzern-

Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften. Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der Viscom AG und der weiteren Unternehmen der Gruppe, der Umsätze der Regionen in denen die Systeme installiert wurden, des Auftragseingangs, des Auftragsbestands, der Anzahl der Mitarbeiter, der liquiden Mittel, des Gesamtforderungsbestands sowie des Forderungsbestands gegenüber Tochtergesellschaften, der getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf sowie der Bestände an Waren, teulfertigen und fertigen Systemen.

Der Vorstand berichtet zudem anlassbezogen über wesentliche, die aktuelle Geschäftslage betreffende Vorfälle bei der Gesellschaft und bei direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Ereignisse, die über den laufenden Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen hinausgehen und für die Gesellschaft von besonderem Gewicht sind. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

Während ihrer Tätigkeit unterliegen die Mitglieder des Vorstands einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstands darf daher bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen und wird etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern, sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits, haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Wesentliche Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied, nahe stehenden Personen oder Unternehmungen erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Zudem bedürfen Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Übernahme von Mandaten in anderen Gesellschaften, grundsätzlich der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der Viscom AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt ein Aufsichtsratsmandat bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Die Viscom AG hat für alle Vorstandsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Mandate der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands haben keine weiteren Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Viscom AG besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung i.V.m. §§ 95, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge gewählt werden und deren Amtsperioden identisch sind. Die Gesellschaft ist nicht mitbestimmt.

Derzeit gehören dem Aufsichtsrat der Viscom AG Bernd Hackmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Klaus Friedland (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats) und Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer an. Sie wurden entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 im Wege der Einzelwahl gewählt. Bei der Wahl war kein Aufsichtsratsmitglied älter als 70 Jahre. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018 der Gesellschaft zu beschließen hat.

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet. Dabei finden die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die vom Aufsichtsrat für angemessen gehaltene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat ebenso Berücksichtigung wie die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity). Zudem ist der Aufsichtsrat der Viscom AG gemäß Kodex-Ziffer 5.4.1 und gemäß § 111 Abs. 5 AktG i.V.m. § 25 EGAktG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat festzulegen. Die Bestellung der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder erfolgte durch die Hauptversammlung am 27. Mai 2014 für eine Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2018 zu beschließen hat. Der Aufsichtsrat der Viscom AG hatte daher am 10. August 2015 nach ausführlicher Erörterung beschlossen, das Ziel für die Frauenquote im Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2017 auf dem aktuellen Prozentsatz von null Prozent zu belassen. Im Geschäftsjahr 2016 der Gesellschaft wurde diese Zielgröße erreicht bzw. gewahrt. Sollte eines der Aufsichtsratsmitglieder seine Tätigkeit vorzeitig beenden, wird der Aufsichtsrat beim Vorschlag zur Neubesetzung eine Kandidatin bei gleicher Qualifikation bevorzugen.

Ehemalige Vorstandsmitglieder der Viscom AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehören nur unabhängige Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Gemäß der Satzung der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat

eine Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen. Diese sieht unter anderem vor, dass bestimmte, darin aufgezählte Arten von wesentlichen Geschäften des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Daneben ist der Aufsichtsrat unter anderem zuständig für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands und die Festlegung des Vergütungssystems, die Vorstandsvergütung im Einzelnen und für die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten. Der Aufsichtsrat der Viscom AG ist gemäß Kodex-Ziffer 5.1.2 und gemäß § 111 Abs. 5 AktG i.V.m. § 25 EGAktG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand festzulegen. Der derzeitige Vorstand der Viscom AG arbeitet nach Ansicht des Aufsichtsrats sehr erfolgreich. Es gibt daher keine Absicht des Gremiums, die Zusammensetzung des Vorstandes vor Ablauf des 30. Juni 2017 zu ändern. Der Aufsichtsrat der Viscom AG hatte daher am 10. August 2015 nach ausführlicher Erörterung beschlossen, das Ziel für die Frauenquote für den Vorstand bis zum 30. Juni 2017 auf dem aktuellen Prozentsatz von null Prozent zu belassen. Im Geschäftsjahr 2016 der Gesellschaft wurde diese Zielgröße erreicht bzw. gewahrt. Sollte eines der Vorstandsmitglieder seine Tätigkeit vorzeitig beenden, wird der Aufsichtsrat bei der Neubesetzung eine Kandidatin bei gleicher Qualifikation bevorzugen.

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden bzw., im Falle seiner Verhinderung, durch seinen Stellvertreter koordiniert. Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet auch die Sitzungen des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er ist ferner ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung von Aufsichtsratsbeschlüssen erforderlichen Willenserklärungen abzugeben. Dies umfasst in dringenden Fällen auch die vorläufige Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft, die gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Die Aufgaben und Verfahrensregeln im Einzelnen, einschließlich der Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters sowie der Regeln zu Interessenkonflikten und zu einer Effizienzprüfung, sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats niedergelegt, die gemäß der Satzung vom Aufsichtsrat beschlossen wurde. Danach hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt zu halten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu beraten. Er hat den Aufsichtsrat, soweit er hiervon Kenntnis erlangt, über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, zu unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einzuberufen.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2016 in sieben ordentlichen Sitzungen darunter in einer Sitzung zur Effizienzprüfung unter Ausschluss des Vorstands. Die Einberufung erfolgt schriftlich durch den Aufsichtsratsvorsitzenden und bei dessen Verhinderung durch seinen Stellvertreter mit einer Frist von 14 Tagen. In dringenden Fällen kann der Aufsichtsratsvorsitzende die Ladungsfrist angemessen abkürzen und die Sitzung auch

mündlich, fernmündlich, schriftlich, per Fax oder E-Mail einberufen. Mit der Einberufung sind die Gegenstände der Tagesordnung mitzuteilen und Beschlussvorschläge zu übermitteln.

Die Sitzungen sollen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats grundsätzlich als Präsenzsitzungen stattfinden. Sie können aber auch in Form einer Video- oder Telefonkonferenz abgehalten werden oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder können im Wege der Video- oder Telefonübertragung zugeschaltet werden. Auch eine Beschlussfassung durch schriftliche, fernschriftliche oder mittels anderer moderner (auch elektronischer) Kommunikationsmittel übermittelte Stimmabgabe ist zulässig, wenn der Aufsichtsratsvorsitzende dies anordnet und kein Mitglied des Aufsichtsrats diesem Verfahren innerhalb einer vom Vorsitzenden gesetzten angemessenen Frist widerspricht. Schriftlich oder anderweitig gefasste Beschlüsse hat der Aufsichtsratsvorsitzende zu protokollieren und zu unterzeichnen.

Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit das Gesetz und die Satzung nichts anderes bestimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. im Falle seiner Verhinderung die des Stellvertreters.

An den in der Regel vierteljährlich stattfindenden ordentlichen Aufsichtsratssitzungen nehmen die Mitglieder des Vorstands teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Regelung trifft. Schriftliche Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt, soweit nicht der Aufsichtsrat im Einzelfall etwas anderes beschließt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind von der Geschäftsführung unabhängig und unterhalten keine geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft, die ihre unabhängige Meinungsbildung beeinflussen könnten. Berater- sowie sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden und bestehen nicht. Sollte ein Aufsichtsratsmitglied in Ausnahmefällen außerhalb seiner Funktion als Aufsichtsrat für das Unternehmen aktiv werden, muss dies vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über etwaige, im jeweiligen Geschäftsjahr aufgetretene Interessenskonflikte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf.

Die Gesellschaft hat für ihre Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

Detaillierte Informationen über die Arbeit des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 sind im „Bericht des Aufsichtsrats“ an die Hauptversammlung enthalten.

Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Viscom AG Bernd Hackmann ist seit Mai 2012 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der LPKF Laser & Electronics AG und seit April 2014 Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrats Klaus Friedland und Prof. Dr. Ludger Overmeyer haben keine weiteren Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstands- und Aufsichtsratsausschüssen

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse bilden kann. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist eine Ausschussbildung unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht angezeigt. Denn der Zweck der Ausschussbildung – d. h. Effizienzsteigerung der Entscheidungsprozesse – lässt sich bei einem nur mit drei Mitgliedern besetzten Aufsichtsrat nicht erreichen. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt, so dass auch die Bildung weiterer Ausschüsse nicht sinnvoll erschien.

Aufgrund der Größe des Vorstands wurden auch keine Vorstandsausschüsse zur Effizienzsteigerung eingerichtet.

Aktienbesitz der Organmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Dr. Martin Heuser: Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Dr. Heuser 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.869.085 Aktien der Viscom AG hält.
- Volker Pape: Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Pape 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.869.085 Aktien der Viscom AG hält.
- Dirk Schwingel: Stück 5.000 Aktien werden direkt gehalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Bernd Hackmann: Stück 5.000 Aktien werden direkt gehalten.
- Klaus Friedland: Stück 3.000 Aktien werden direkt gehalten.
- Prof. Dr. Ludger Overmeyer: Stück 1.500 Aktien werden direkt gehalten.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Viscom AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme („one share, one vote“).

Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet regelmäßig über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Wahl des Abschlussprüfers, über Kapital- und Strukturmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über mögliche Satzungsänderungen der Gesellschaft. Jedes Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet und seine Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechtes nachweist, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Um die Wahrnehmung der Anteilseignerrechte entsprechend der Kodex-Vorgaben zu erleichtern, bietet die Gesellschaft darüber hinaus denjenigen, die nicht selbst ihr Stimmrecht ausüben wollen oder können, an, über einen von der Viscom AG eingesetzten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der Viscom AG in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

Vergütungsbericht

Die Viscom AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen zu legen. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt und besteht aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt grundsätzlich über mehrere Jahre konstant.

Im Hinblick auf die variable Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen, die sich auch an der Höhe des Grundgehalts orientiert.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine erfolgsorientierte Gesamttantieme. Die Gesamttantieme setzt sich aus einer, sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr beziehenden, Tantieme I und einer langfristig orientierten Tantieme II zusammen. Die Höhe der Gesamttantieme ist für die Herren Dr. Martin Heuser und Volker Pape auf 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung und für Herrn Dirk Schwingel auf 50 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung begrenzt.

Die Tantieme I beträgt für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zzgl. 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Die Tantieme I beträgt für Herrn Schwingel 0,65 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch I.

Ferner beträgt die Tantieme II für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zzgl. 1,3 von 100 des im Konzernabschluss durchschnittlich ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Die Tantieme II für Herrn Schwingel beträgt 0,65 von 100 des im Konzernabschluss durchschnittlich ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Bemessungsgrundlage ist das durchschnittliche, in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (d. h. das abgelaufene sowie zwei weitere) erzielte EBIT (= Durchschnitts-EBIT). Das Durchschnitts-EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch II.

Bei der Viscom AG besteht kein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die nachfolgende Tabelle bildet den Wert der gewährten Zuwendungen für das Geschäftsjahr ab:

Gewährte Zuwendungen in T€	Dr. Martin Heuser Vorstand Technik				Volker Pape Vorstand Vertrieb				Dirk Schwingel Vorstand Finanzen			
	2015	2016	2016 Minimum	2016 Maximum	2015	2016	2016 Minimum	2016 Maximum	2015	2016	2016 Minimum	2016 Maximum
	Festvergütung	182	208	208	208	182	208	208	208	182	182	182
Nebenleistungen*	17	17	17	17	19	19	19	19	11	11	11	11
Summe	199	225	225	225	201	227	227	227	193	193	193	193
Einjährige variable Vergütung	146	152	0	152	146	152	0	152	66	68	0	68
Mehrfährige variable Vergütung (Tantieme II: Durchschnitts- EBIT der letzten 3 Jahre)	128	146	0	146	128	146	0	146	57	65	0	65
Summe**	182	208	0	208	182	208	0	208	91	91	0	91
Versorgungsaufwand***	5	3	3	3	5	5	5	5	6	6	6	6
Gesamtvergütung	386	436	228	436	388	440	232	440	290	290	199	290

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu vermögenswirksamen Leistungen und eine Telefonkostenpauschale

** Die Höhe der Gesamtantieme ist für die Herren Dr. Heuser und Pape auf 100 % und für Herrn Schwingel auf 50 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung begrenzt

*** Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, Direktversicherungs- und Unfallversicherungsbeiträgen

Die nachfolgende Tabelle bildet den Wert der Zuflüsse für das Geschäftsjahr ab:

Zufluss in T€	Dr. Martin Heuser Vorstand Technik		Volker Pape Vorstand Vertrieb		Dirk Schwingel Vorstand Finanzen	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	182	208	182	208	182	182
Nebenleistungen*	17	17	19	19	11	11
Summe	199	225	201	227	193	193
Einjährige variable Vergütung	146	152	146	152	66	68
Mehrfährige variable Vergütung (Tantieme II: Durchschnitts- EBIT der letzten 3 Jahre)	128	146	128	146	57	65
Sonstiges**	0	0	0	0	0	0
Summe***	182	208	182	208	91	91
Versorgungsaufwand****	5	3	5	5	6	6
Gesamtvergütung	386	436	388	440	290	290

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu vermögenswirksamen Leistungen und eine Telefonkostenpauschale

** z.B. Vergütungsrückforderungen (Claw backs), die unter Bezugnahme auf frühere Auszahlungen mit einem Negativbetrag berücksichtigt werden

*** Die Höhe der Gesamtantieme ist für die Herren Dr. Heuser und Pape auf 100 % und für Herrn Schwingel auf 50 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung begrenzt

**** Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, Direktversicherungs- und Unfallversicherungsbeiträgen

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2015 der Gesellschaft erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die feste Vergütung zeitanteilig. Die feste Vergütung beträgt 18.000,00 € je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015 betrug wie folgt:

Aufsichtsrat	Funktion	Fixe Bezüge 2015 T€	Gesamtbezüge 2015 T€
Bernd Hackmann	Vorsitzender des Aufsichtsrats	36,0	36,0
Klaus Friedland	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	27,0	27,0
Prof. Dr. Ludger Overmeyer	Mitglied des Aufsichtsrats	18,0	18,0
Gesamt		81,0	81,0

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016 beträgt wie folgt:

Aufsichtsrat	Funktion	Fixe Bezüge 2016 T€	Gesamtbezüge 2016 T€
Bernd Hackmann	Vorsitzender des Aufsichtsrats	36,0	36,0
Klaus Friedland	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	27,0	27,0
Prof. Dr. Ludger Overmeyer	Mitglied des Aufsichtsrats	18,0	18,0
Gesamt		81,0	81,0

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten vom Unternehmen keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen wie z. B. Beratungs- oder Vermittlungsleistungen.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Viscom AG und dem Management im Viscom-Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Viscom-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Transparenz

Der offene und transparente Umgang mit Informationen für die relevanten Zielgruppen der Viscom AG genießt einen hohen Stellenwert innerhalb des Unternehmens. Die Gesellschaft hat eine Corporate Governance-Beauftragte ernannt, die die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überwacht.

Die Viscom AG unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Die Viscom AG stellt sämtliche wesentlichen neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und institutionellen Investoren mitgeteilt werden, grundsätzlich allen Aktionären und auch der interessierten Öffentlichkeit zeitgleich zur Verfügung. Um eine zeitnahe Information sicherzustellen, nutzt Viscom das Internet und zusätzlich andere Kommunikationswege.

Eine Übersicht aller wesentlichen im Geschäftsjahr veröffentlichten Informationen ist auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de eingestellt:

- **Ad-hoc-Publizität.** Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Viscom AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Ad-hoc-Mitteilungen der Viscom AG werden den Aktionären auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik "Investor Relations/Finanznachrichten/Ad-hoc-Mitteilungen" zur Verfügung gestellt.
- **Meldungen betreffend Stimmrechte.** Ebenso veröffentlicht die Viscom AG unverzüglich nach Eingang einer diesbezüglichen Meldung nach § 21 WpHG, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet in einem europaweit zugänglichen Informationssystem. Im Geschäftsjahr 2016 sind bei der Gesellschaft keine derartigen Meldungen eingegangen.
- **Directors' Dealings.** Wertpapiergeschäfte von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der Viscom AG sowie von bestimmten Führungskräften, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind (sowie zu ihnen nach Maßgabe der Marktmissbrauchsverordnung (MAR) in enger Beziehung stehende Personen), sind gemäß Art. 19 MAR von diesen offen zu legen. Solche Geschäfte werden, sobald sie der Gesellschaft mitgeteilt werden, in einem europaweit erhältlichen Informationssystem

sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.viscom.de unter der Rubrik "Investor Relations/Finanznachrichten/ Directors' Dealings" veröffentlicht.

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Viscom AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder oder denen nahe stehende Personen (*Directors' Dealings*) sind im Geschäftsjahr 2016 nicht getätigt worden.

- **Finanzkalender.** Mit dem Finanzkalender, der in den Finanzberichten abgedruckt sowie auf der Internetseite der Viscom AG dauernd verfügbar ist, informiert die Gesellschaft ihre Aktionäre und den Kapitalmarkt frühzeitig über die Termine wesentlicher Veröffentlichungen, wie beispielsweise den Jahresfinanzbericht, Halbjahresfinanzbericht, die Quartalsfinanzberichte, Hauptversammlung sowie Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen. Der Finanzkalender der Gesellschaft wird den Aktionären auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik "Investor Relations/Finanzkalender" zur Verfügung gestellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Viscom AG erstellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Viscom AG wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Anteilseigner und Interessenten werden über die allgemeine Lage des Unternehmens durch den Jahres- und Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsfinanzberichte informiert. Alle Berichte stehen auf der Internetseite der Viscom AG allen Interessenten zeitgleich zur Verfügung.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Viscom AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2016 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Sie umfassten auch das Risikofrüherkennungssystem und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unver-

züglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken

Gesetzestreu Verhalten ist unternehmerische Pflicht und es liegt im Eigeninteresse eines jeden Unternehmens, Risiken zu verringern. Viscom fühlt sich nicht nur an gesetzliche und interne Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen sowie ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil der Unternehmenskultur.

Um der lokalen und internationalen Verantwortung aktiv gerecht zu werden, hat der Vorstand - über die gesetzlichen Verhaltenspflichten hinaus, die auf sämtliche Organmitglieder und Mitarbeiter der Viscom-Gruppe Anwendung finden -, für die Mitarbeiter eine Compliance-Richtlinie und einen entsprechenden Annex erarbeitet, verabschiedet und eingeführt. Diese „Corporate Compliance Policy“ enthält Regelungen für den Umgang mit Geschäftspartnern und staatlichen Institutionen, zur Wahrung der Vertraulichkeit, Unabhängigkeit und Objektivität sowie zur Behandlung von Interessenkonflikten. Zu diesen Prinzipien gehören unter anderem die Vermeidung von Korruption und Kartellabsprachen, das Einhalten von Vorgaben bezüglich Datenschutz und Gleichbehandlung sowie die Beachtung von Vorschriften zu Produktsicherheit und Arbeitsschutz.

Die Verhaltensprinzipien stehen den Mitarbeitern des Konzerns im Intranet in Deutsch und Englisch zum jederzeitigen Abruf bereit. Ein Hinweisgebersystem ermöglicht den Mitarbeitern, bestimmte gravierende Gesetzesverstöße der Viscom AG mitzuteilen. Auf dieser Basis kann die Compliance-Beauftragte bzw. der Vorstand tätig werden, den Schaden eindämmen und weiteren Schaden vermeiden.

Die Pflege und Fortentwicklung der Policy obliegen der Compliance-Beauftragten.

Compliance ist ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsprozesse. Zudem wurde damit ein umfassender und langfristiger Managementprozess angelegt, welcher für das Unternehmen eine konstante und zentrale Aufgabe darstellt. Das Themengebiet Compliance muss sich stets fortentwickeln, um auf Verbesserungsmöglichkeiten und sich wandelnde Anforderungen des weltweiten Geschäfts reagieren zu können. Es unterliegt fortlaufender Veränderung und Verbesserung und wird daher einen lebenden Prozess im Unternehmen bilden, der letztlich nie abgeschlossen sein wird. Nähere Informationen zur Compliance-Richtlinie sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.viscom.de im Bereich Unternehmen/Corporate Compliance öffentlich zugänglich gemacht.

Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften

Im Mai 2006 hat die Viscom AG den IPO vollzogen und war danach bis September 2009 am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiert. Seit September 2009 war die Viscom AG am regulierten Markt im General Standard registriert. Zum 22. Januar 2015 vollzog die Viscom AG den Wechsel zurück in den Prime Standard und notierte zum 31. Dezember 2016 im Prime Standard im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse. Das gezeichnete Kapital beträgt 9.020 T€. Es ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Keine der ausgegebenen Aktien ist mit Sonderrechten versehen.

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, ist zum 31. Dezember 2016 mit 53,98 % an der Viscom AG beteiligt.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen.

Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 31. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit

Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig auszuschließen:

- (i) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen bis zu einem rechnerischen Nennbetrag in Höhe von insgesamt 902.000,00 € oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung dieser Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss bestehenden Grundkapitals (jeweils unter Anrechnung der etwaigen Ausnutzung anderweitiger Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG), wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet;
- (ii) bis zu einem rechnerischen Nennbetrag in Höhe von insgesamt 1.804.000,00 €, wenn die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an Unternehmen, ausgegeben werden;
- (iii) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen.

Eine erfolgte Anrechnung etwaiger Ausnutzungen anderweitiger Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach vorstehend (i) entfällt, soweit Ermächtigungen, deren Ausübung zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 6 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Die Ermächtigung bzgl. des genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2011) war zum 15. Juni 2016 abgelaufen und wurde wie obenstehend durch den Hauptversammlungsbeschluss vom 1. Juni 2016 verlängert. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus TOP 6 der Einberufung zur ordentlichen Hauptversammlung der Viscom AG vom 1. Juni 2016, die am 20. April 2016 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Die Viscom AG, vertreten durch den Vorstand, ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 1. Juni 2020 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die sich im Besitz der Viscom AG befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die erworbenen eigenen Aktien dürfen zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken mit Ausnahme des Handels mit eigenen Aktien verwendet werden. Die eigenen Aktien können auch unter Ausschluss des Bezugsrecht der Aktionäre wieder veräußert werden und ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise eingezogen werden.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus TOP 7 der Einberufung zur ordentlichen Hauptversammlung der Viscom AG vom 3. Juni 2015, die am 23. April 2015 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Die Viscom AG war im Geschäftsjahr 2016 ein von der HPC Vermögensverwaltung GmbH abhängiges Unternehmen. Da in diesem Zeitraum kein Beherrschungsvertrag dieser Gesellschaft mit der Viscom AG bestand, hat der Vorstand der Viscom AG gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

”Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen wurden auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens im Zeitraum vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2016 nicht getroffen oder unterlassen.”

Hannover, 6. März 2017

Dr. Martin Heuser

Volker Pape

Dirk Schwingel

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

Viscom AG, Hannover

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	126.611,78	172.634,69
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	351.602,42	295.235,72
2. Technische Anlagen und Maschinen	87.063,75	97.272,35
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	729.972,74	577.125,88
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	170.742,51
	1.168.638,91	1.140.376,46
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.747.269,75	1.747.269,75
	3.042.520,44	3.060.280,90
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.587.002,30	6.682.583,21
2. Unfertige Erzeugnisse	6.210.877,20	6.598.939,57
3. Fertige Erzeugnisse	7.489.586,58	7.167.538,71
4. Geleistete Anzahlungen	106.766,41	105.368,49
	21.394.232,49	20.554.429,98
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.884.676,50	10.269.359,29
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.564.085,35	6.625.915,89
3. Sonstige Vermögensgegenstände	260.107,76	304.220,98
	21.708.869,61	17.199.496,16
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.016.949,09	6.277.335,40
	44.120.051,19	44.031.261,54
C. Rechnungsabgrenzungsposten	163.125,77	161.234,57
	47.325.697,40	47.252.777,01

		Passiva	
		31.12.2016	31.12.2015
		€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	9.020.000,00		
Eigene Anteile	-134.940,00		
		8.885.060,00	8.885.060,00
II. Kapitalrücklage		23.207.160,08	23.207.160,08
III. Bilanzgewinn		5.218.762,43	3.785.169,05
		37.310.982,51	35.877.389,13
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen		533.574,78	3.148.157,33
2. Sonstige Rückstellungen		6.602.056,65	6.165.312,70
		7.135.631,43	9.313.470,03
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0,00	65.365,86
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.146.123,72	1.251.573,55
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		8.211,53	5.364,58
4. Sonstige Verbindlichkeiten		506.013,51	590.187,11
(davon aus Steuern € 403.282,64; Vorjahr T€ 526)			
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 15.252,94; Vorjahr T€ 13)			
		2.660.348,76	1.912.491,10
D. Rechnungsabgrenzungsposten		218.734,70	149.426,75
		47.325.697,40	47.252.777,01

Viscom AG, Hannover

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

	2016	2015
	€	€
1. Umsatzerlöse	67.526.632,58	60.177.850,21
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-66.014,50	1.855.763,93
3. Sonstige betriebliche Erträge (davon Erträge aus der Währungsumrechnung € 237.802,28; Vorjahr T€ 588)	1.953.383,42	2.301.432,99
	69.414.001,50	64.335.047,13
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.018.486,57	24.937.655,90
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.881.843,06	2.028.055,85
	27.900.329,63	26.965.711,75
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	19.038.672,09	16.993.839,27
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.105.185,43	2.764.045,48
	22.143.857,52	19.757.884,75
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	476.161,97	412.310,99
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung € 200.740,65; Vorjahr T€ 159)	11.715.450,51	9.947.904,81
8. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00; Vorjahr T€ 2.000)	0,00	2.000.000,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29.281,77	6.759,18
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	800,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	61.242,42	822.419,30
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.155.435,32	4.705.246,96
13. Ergebnis nach Steuern	4.990.805,90	3.729.527,75
14. Sonstige Steuern	3.188,52	17.470,00
15. Jahresüberschuss	4.987.617,38	3.712.057,75
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	231.145,05	73.111,30
17. Bilanzgewinn	5.218.762,43	3.785.169,05

Anhang 2016

Allgemeine Hinweise

Die Viscom AG, Hannover ist beim Registergericht Hannover unter der Handelsregisternummer 59616 gemeldet.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Durch die Erstanwendung der Vorschriften des am 23. Juli 2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) ändern sich die bisherige Form der Darstellung und die bisher angewandten Ausweismethoden in der Gewinn- und Verlustrechnung. Im Einzelnen werden durch BilRUG die in den Gliederungsschemata zur Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Posten „außerordentliche Erträge“ und „außerordentliche Aufwendungen“ sowie dementsprechend die Zwischenergebnisse „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ und „außerordentliches Ergebnis“ gestrichen. Eine weitere Änderung der GuV-Gliederungsschemata ist die Einfügung eines Zwischenergebnisses „Ergebnis nach Steuern“ zwischen dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ und dem Posten „sonstige Steuern“. Diesbezüglich wurde eine entsprechende Anpassung der Vorjahresbeträge gemäß Art. 75 Abs. 2 EGHGB vorgenommen.

Darüber hinaus ergeben sich durch die Erstanwendung des BilRUG im Geschäftsjahr 2016 Ausweisänderungen im Zusammenhang mit der Neudefinition der Umsatzerlöse. Diese betreffen insbesondere die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die korrespondierenden Aufwandsposten. Insofern sind die entsprechenden Vorjahresbeträge nicht vergleichbar.

Die übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt:

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Übersicht Nutzungsdauern	Jahre
Software	1 - 6
Patente	12

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Übersicht Nutzungsdauern	Jahre
Mietereinbauten	2 - 14
Technische Anlagen und Maschinen	2 - 13
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 - 20
Fahrzeuge	5 - 8

Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Wert von 410 € werden im Jahr des Zugangs im Anlagenspiegel als Zugang erfasst und voll abgeschrieben. Im folgenden Jahr erscheinen sie als Abgang. Ein Ausweis als Abgang erfolgt nach der Vollabschreibung nicht.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Einkaufspreis am Bilanzstichtag aktiviert. Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind anhand von Einzelkalkulationen auf der Basis von Stücklisten bzw. Materialentnahmescheinen zu Herstellungskosten bewertet. Dabei wurden neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten und Fertigungslöhnen auch angemessene Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Sondereinzelkosten der Fertigung sowie Abwertungen berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen und Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Die fertigen Erzeugnisse werden unter Berücksichtigung individueller Wertminderungsentwicklungen abgewertet.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Das Kreditrisiko wurde im Rahmen von Einzelbetrachtungen abgesichert. Zusätzlich wurde das allgemeine Kreditrisiko durch pauschale Abschläge in Höhe von 0,2 % (Vj.: 0,2 %) auf nicht einzelwertberichtete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen berücksichtigt. Pauschalierte Einzelwertberichtigungen wurden für überfällige Forderungen auf Basis ihrer Überfälligkeitszeit gebildet.

Der **Kassenbestand** sowie die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Aus Vereinfachungsgründen erfolgt die unterjährige Verbuchung mit dem Devisenkassamittelkurs vom letzten Tag des Vormonats. Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Fremdwährungsverbindlichkeiten (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Das Aktivierungswahlrecht **latenter Steuern** gemäß § 274 Abs. 1 HGB wurde nicht ausgeübt. Steuerliche Verlustvorträge bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Die Viscom AG verfügt über abzugsfähige temporäre Differenzen im Bereich der Vorräte und Rückstellungen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Finanzanlagen

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes ist der folgenden Übersicht "Angaben zum Anteilsbesitz" zu entnehmen.

Angaben zum Anteilsbesitz 2016

	Währung	Betei- ligung	Eigenkapital 2016	Ergebnis 2016
		in %	in Tsd. LW	in Tsd. LW
Viscom Inc., Atlanta/Georgia, USA	USD	100	4.039	516
Viscom Machine Vision Pte Ltd., Singapur	EUR	100	4.828	919
Viscom France S.A.R.L., Cergy Pontoise Cedex, Frankreich	EUR	100	1.151	360
Viscom Machine Vision Trading Co. Ltd. Shanghai, China *	CNY	100	15.874	2.677
Viscom Tunisie S.A.R.L., Tunis, Tunesien **	TND	100	99	15

* 100 % mittelbare Beteiligung über die Viscom Machine Vision Pte Ltd., Singapur

** 99,9 % mittelbare Beteiligung über die Viscom France S.A.R.L., Cergy Pontoise Cedex,
Frankreich

Umrechnungskurse 2016			
	1 EUR = x CNY	1 EUR = x TND	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	7,3202	2,4843	1,0541
Durchschnittskurs	7,3522	2,3527	1,1069

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016	31.12.2015
	Te	Te
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.885	10.269
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.564	6.626
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	260	304
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	7	7
Summe	21.709	17.199

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.564 Te (Vj.: 6.626 Te).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind insbesondere geleistete Anzahlungen in Höhe von 144 Te (Vj.: 130 Te), Umsatzsteuererstattungsanspruche in Höhe von 50 Te (Vj.: 50 Te) und debitorische Kreditoren in Höhe von 18 Te (Vj.: 42 Te) enthalten.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 9.020 T€ und ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie eingeteilt. Die Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2016 insgesamt Stück 134.940 eigene Aktien, aus denen ihr keine Stimmrechte zustehen. Die Gesamtzahl der stimmberechtigten Stückaktien beträgt daher zum Stichtag 8.885.060 Stückaktien.

Die Viscom AG hat im Zeitraum vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 134.940 eigene Aktien zurückgekauft. Dies entspricht rund 1,5 % des Grundkapitals. Die Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Kurs von 4,33 € je Stück erworben. Der Rückkauf dient als mögliche Akquisitionswährung. Von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltene Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 31. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016).

Kapitalrücklage

Die Viscom AG verfügte zum 31. Dezember 2016 über eine gebundene Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 14.557.160,08 €.

Die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB beträgt zum 31. Dezember 2016 8.650.000,00 €.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 wurde in Höhe von 3.554 T€ auf Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2016 an die Aktionäre ausgeschüttet.

Der Bilanzgewinn entwickelt sich danach wie folgt:

	2016 T€	2015 T€
1. Bilanzgewinn Vorjahr	3.785	8.958
2. Gewinnausschüttung aus Bilanzgewinn Vj.	3.554	8.885
3. Jahresüberschuss	4.988	3.712
4. Bilanzgewinn	5.219	3.785

Im Bilanzgewinn sind Gewinnvorträge von 231 T€ (Vj.: 73 T€) aus dem Vorjahr enthalten.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 6.602 T€ (Vj.: 6.165 T€) wurden im Wesentlichen für Gewährleistungen, Nacharbeiten, Urlaubsansprüche, geleistete Überstunden, Jubiläen, ausstehende Provisionsabrechnungen für Handelsvertretungen, Boni für Mitarbeiter, ausstehende Rechnungen und unterlassene Instandhaltung gebildet.

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf und sind unbesichert.

Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2016 bestanden keine Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

Mietverpflichtungen	2016	2015
	T€	T€
Insgesamt	9.082	7.464
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	4.911	5.129
Innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	1.240	1.194
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	628	587
mehr als 1, aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	4.654	3.918
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	2.513	2.347
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	3.188	2.353
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	1.770	2.195

Das Bestellobligo aus erteilten Investitions-/Lieferaufträgen zum 31. Dezember 2016 betrug 4.953 T€ (Vj.: 4.014 T€).

Die außerbilanziellen Geschäfte gliedern sich wie folgt:

Kfz-Leasingverpflichtungen	2016	2015
	T€	T€
Insgesamt	1.069	964
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	94	82
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	466	416
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	48	45
mehr als 1, aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	603	548
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	46	37
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Aus Liquiditäts- und Wirtschaftlichkeitserwägungen heraus wurden die Betriebsgebäude und die Firmenfahrzeuge angemietet bzw. geleast, was als Vorteil gesehen wird. Risiken wurden nicht identifiziert.

Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Aufgrund der Erstanwendung des BilRUG im Geschäftsjahr 2016 sind die Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB nicht mit denen des Vorjahres vergleichbar. Die gemäß BilRUG nunmehr in den Umsatzerlösen berücksichtigten Erträge aus im Wesentlichen Schrotterlösen und Personalweiterbelastungen waren im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Erträgen (159 T€) ausgewiesen. Somit hätten sich bei Anwendung des BilRUG im Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 60.337 T€ ergeben.

Mit einem Bestandskunden wurden Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung mit 3.417 T€ über dem Vorjahreswert erzielt.

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Geographische Verteilung

Regionale Entwicklung	2016 T€	2015 T€
Deutschland	23.270	20.119
Übriges Europa	25.872	21.435
Asien	11.900	10.424
Amerika	6.485	8.200
Summe	67.527	60.178

Tätigkeitsbereich Verteilung

Entwicklung nach Tätigkeitsbereichen	2016 T€	2015 T€
Bau und Lieferung von Maschinen	50.216	42.573
Dienstleistungen / Ersatzteile	15.891	17.000
Mieten	1.420	605
Summe	67.527	60.178

Sonstige betriebliche Erträge

Hinsichtlich der Effekte aus der BilRUG-Erstanwendung verweisen wir auf die Erläuterungen bei den Umsatzerlösen. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von 238 T€ (Vj.: 588 T€).

Periodenfremde Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 908 T€ (Vj.: 645 T€), Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen 0 T€ (Vj.: 178 T€) und Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 8 T€ (Vj.: 5 T€) enthalten.

Materialaufwand

Im Vorjahr waren in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen keine Aufwendungen enthalten, die in 2016 aufgrund der BilRUG-Vorschriften im Materialaufwand hätten ausgewiesen werden müssen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hinsichtlich der Effekte aus der BilRUG-Erstanwendung verweisen wir auf die Erläuterungen bei den Materialaufwendungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von 201 T€ (Vj.: 159 T€).

Sonstige Angaben

1. Ergebnisverwendungsvorschlag

Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 4.988 T€ sollen – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung – 3.998 T€ ausgeschüttet werden.

2. Personalbestand

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug 295.

Aufgegliedert nach Zugehörigkeit:

Mitarbeiter	2016	2015
Kaufmännische Arbeitnehmer	114	121
Gewerbliche Arbeitnehmer	181	156
Summe	295	277

3. Gesellschaftsorgane

a) Aufsichtsrat

Bernd Hackmann, Barsinghausen

Selbständiger Unternehmensberater für High-Tech-Unternehmen

Vorsitzender

Herr Hackmann ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen sowie Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck.

Klaus Friedland, Hemmingen

Selbständiger Unternehmens- und Personalberater

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Friedland hatte keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer, Wunstorf

Universitätsprofessor und Leiter des Instituts für Transport- und Automatisierungstechnik der Leibniz Universität Hannover, Garbsen

Herr Prof. Dr. Overmeyer hatte keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Die Gesamtaufwandsentschädigung für die Aufsichtsratsmitglieder wird für das Geschäftsjahr 2016 aus einem Fixum in Höhe von 81 T€ bestehen.

b) Vorstand

Dr. Martin Heuser, Vorstand Technik

Volker Pape, Vorstand Vertrieb

Dirk Schwingel, Vorstand Finanzen

Die nachfolgende Tabelle bildet den Wert der gewährten Zuwendungen für das Geschäftsjahr ab:

Gewährte Zuwendungen	Dr. Martin Heuser				Volker Pape				Dirk Schwingel			
	Vorstand Technik		Vorstand Technik		Vorstand Vertrieb		Vorstand Vertrieb		Vorstand Finanzen		Vorstand Finanzen	
in T€	2015	2016	2016 Minimum	2016 Maximum	2015	2016	2016 Minimum	2016 Maximum	2015	2016	2016 Minimum	2016 Maximum
Festvergütung	182	208	208	208	182	208	208	208	182	182	182	182
Nebenleistungen*	17	17	17	17	19	19	19	19	11	11	11	11
Summe	199	225	225	225	201	227	227	227	193	193	193	193
Einjährige variable Vergütung	146	152	0	152	146	152	0	152	66	68	0	68
Mehrfährige variable Vergütung (Tantieme lt. Durchschnitts- EBIT der letzten 3 Jahre)	128	146	0	146	128	146	0	146	57	65	0	65
Summe**	182	208	0	208	182	208	0	208	91	91	0	91
Versorgungsaufwand***	5	3	3	3	5	5	5	5	6	6	6	6
Gesamtvergütung	386	436	228	436	388	440	232	440	290	290	199	290

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu vermögenswirksamen Leistungen und eine Telefonkostenpauschale

** Die Höhe der Gesamtantiente ist für die Herren Dr. Heuser und Pape auf 100 % und für Herrn Schwingel auf 50 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung begrenzt

*** Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, Direktversicherungs- und Unfallversicherungsbeiträgen

Die nachfolgende Tabelle bildet den Wert der Zuflüsse für das Geschäftsjahr ab:

Zufluss	Dr. Martin Heuser		Volker Pape		Dirk Schwingel	
	Vorstand Technik		Vorstand Vertrieb		Vorstand Finanzen	
in T€	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	182	208	182	208	182	182
Nebenleistungen*	17	17	19	19	11	11
Summe	199	225	201	227	193	193
Einjährige variable Vergütung	146	152	146	152	66	68
Mehrfährige variable Vergütung (Tantieme lt. Durchschnitts- EBIT der letzten 3 Jahre)	128	146	128	146	57	65
Sonstiges**	0	0	0	0	0	0
Summe***	182	208	182	208	91	91
Versorgungsaufwand****	5	3	5	5	6	6
Gesamtvergütung	386	436	388	440	290	290

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu vermögenswirksamen Leistungen und eine Telefonkostenpauschale

** z.B. Vergütungsrückforderungen (Claw backs), die unter Bezugnahme auf frühere Auszahlungen mit einem Negativbetrag berücksichtigt werden

*** Die Höhe der Gesamtantiente ist für die Herren Dr. Heuser und Pape auf 100 % und für Herrn Schwingel auf 50 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung begrenzt

**** Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, Direktversicherungs- und Unfallversicherungsbeiträgen

4. Aktionärsstruktur

Der Viscom AG wurde im Mai 2006 nach § 21 Abs. 1a WpHG von der HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, mitgeteilt, dass deren Stimmrechtsanteil an der Viscom AG am 9. Mai 2006 mehr als 50 % der Stimmrechte betrug. Herr Dr. Martin Heuser und Herr Volker Pape haben der Viscom AG gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihnen am 9. Mai 2006 mehr als 50 % der Stimmrechte an der Viscom AG zustanden. Die von der HPC Vermögensverwaltung GmbH unmittelbar gehaltenen Stimmrechte sind Herrn Dr. Martin Heuser und Herrn Volker Pape nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG in voller Höhe zuzurechnen.

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH ist zum 31. Dezember 2016 mit 53,98 % an der Viscom AG beteiligt.

Die Allianz SE, München, Deutschland hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.05.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Viscom AG, Hannover, Deutschland am 11.05.2015 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und 6,06% (546.230 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten) betrug. Die Stimmrechte wurden dieser gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zugerechnet. Die dieser gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte wurden über folgende von dieser kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Viscom AG jeweils 3% oder mehr betrug, zugerechnet:

- Allianz Deutschland AG

- Allianz Lebensversicherungs-AG

Zugleich wurden dieser diese Stimmrechte von einem Aktionär dessen Stimmrechtsanteil an der Viscom AG 3% oder mehr betrug auch nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zugerechnet:

- Allianz Lebensversicherungs-AG

Zugleich teilte uns die Allianz SE gemäß §21 Abs. 1 WpHG i.V.m. §24 WpHG mit:

1. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Deutschland AG, München, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 11.05.2015, die Schwelle von 3% und 5% überschritten und betrug 6,06% (546.230 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden der Allianz Deutschland

AG gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die der Allianz Deutschland AG zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Viscom AG jeweils 3% oder mehr betrug, gehalten:

- Allianz Lebensversicherungs-AG

2. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 11.05.2015, die Schwelle von 3% und 5% überschritten und betrug 6,06% (546.230 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten).

3. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Asset Management AG, München, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 11.05.2015, die Schwelle von 3% und 5% überschritten und betrug 6,06% (546.230 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zugerechnet. Die Stimmrechte wurden von einem Aktionär dessen Stimmrechtsanteil 3% oder mehr betrug nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG, zugerechnet:

- Allianz Lebensversicherungs-AG

4. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 11.05.2015, die Schwelle von 3% und 5% überschritten und betrug 9,24% (833.000 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet. Davon wurden 546.230 Stimmrechte von einem Aktionär dessen Stimmrechtsanteil 3% oder mehr betrug nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet:

- Allianz Lebensversicherungs-AG

Die Allianz SE, München, Deutschland hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG am 16.11.2015 folgendes mitgeteilt:

1. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Deutschland AG, München, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015,

die Schwelle von 3% und 5% unterschritten und betrug 0% (0 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten).

2. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015, die Schwelle von 3% und 5% unterschritten und betrug 0% (0 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten).

3. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Asset Management AG, München, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015, die Schwelle von 3% und 5% unterschritten und betrug 0% (0 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten).

4. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015, die Schwelle von 3% und 5% unterschritten und betrug 2,06% (186.128 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

5. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Europe B.V., Amsterdam, Niederlande, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015, die Schwelle von 3% und 5% überschritten und betrug 7,45% (671.809 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden der Allianz Europe B.V. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die der Allianz Europe B.V. zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Viscom AG jeweils 3% oder mehr betrug, gehalten:

- Allianz Holding France SAS

- Allianz France S.A.

- Allianz I.A.R.D. S.A.

6. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Holding France SAS, Paris, Frankreich, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015, die Schwelle von 3% und 5% überschritten und betrug 7,45% (671.809 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden der Allianz Holding France SAS gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die der Allianz Holding France SAS zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte

Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Viscom AG jeweils 3% oder mehr betrug, gehalten:

- Allianz France S.A.

- Allianz I.A.R.D. S.A.

7. Der Stimmrechtsanteil der Allianz France S.A., Paris, Frankreich, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015, die Schwelle von 3% und 5% überschritten und betrug 7,45% (671.809 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden der Allianz France S.A. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die der Allianz France S.A. zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgendes von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Viscom AG jeweils 3% oder mehr betrug, gehalten:

- Allianz I.A.R.D. S.A.

8. Der Stimmrechtsanteil der Allianz I.A.R.D. S.A., Paris, Frankreich, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015, die Schwelle von 3% und 5% überschritten und betrug 7,45% (671.809 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten).

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Februar 2017 die jährliche Erklärung zu den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ist zusammen mit der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs.1 HGB Teil des Lageberichts.

Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers

Bezüglich der Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers wird auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 der Gesellschaft verwiesen.

Konzernabschluss

Ein Konzernabschluss sowohl für den kleinsten wie auch größten Kreis der Unternehmen wird von der Viscom AG, Hannover, für sich und ihre Tochterunternehmen erstellt. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Muttergesellschaft der

Viscom AG ist die HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover. Ein Konzernabschluss der HPC Vermögensverwaltung GmbH wurde nicht offen gelegt.


Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.


Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Hannover, 6. März 2017



Dr. Martin Heuser



Volker Pape



Dirk Schwingel

**Entwicklung des Anlagevermögens
2016 (Anlage zum Anhang)**

Viscom AG, Hannover

Entwicklung des Anlagevermögens 2016 (Anlage zum Anhang)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2016
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.827.323,11	37.863,02	8.232,37	0,00	3.856.953,76
	3.827.323,11	37.863,02	8.232,37	0,00	3.856.953,76
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.261.404,78	20.552,49	0,00	84.233,13	1.366.190,40
2. Technische Anlagen und Maschinen	876.807,52	19.598,29	0,00	0,00	896.405,81
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.339.206,72	346.139,50	162.276,00	123.348,54	2.646.418,76
4. Geleistete Anzahlungen	170.742,51	36.839,16	0,00	-207.581,67	0,00
	4.648.161,53	423.129,44	162.276,00	0,00	4.909.014,97
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.747.269,75	0,00	0,00	0,00	1.747.269,75
	1.747.269,75	0,00	0,00	0,00	1.747.269,75
	10.222.754,39	460.992,46	170.508,37	0,00	10.513.238,48

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
€	€	€	€	€	€
3.654.688,42	83.883,93	8.230,37	3.730.341,98	126.611,78	172.634,69
3.654.688,42	83.883,93	8.230,37	3.730.341,98	126.611,78	172.634,69
966.169,06	48.418,92	0,00	1.014.587,98	351.602,42	295.235,72
779.535,17	29.806,89	0,00	809.342,06	87.063,75	97.272,35
1.762.080,84	314.052,23	159.687,05	1.916.446,02	729.972,74	577.125,88
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	170.742,51
3.507.785,07	392.278,04	159.687,05	3.740.376,06	1.168.638,91	1.140.376,46
0,00	0,00	0,00	0,00	1.747.269,75	1.747.269,75
0,00	0,00	0,00	0,00	1.747.269,75	1.747.269,75
7.162.473,49	476.161,97	167.917,42	7.470.718,04	3.042.520,44	3.060.280,90

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Viscom AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

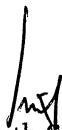
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

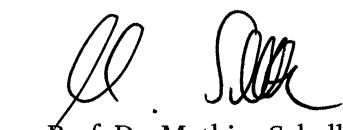
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 6. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer



Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

